

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929 52 (1926)

30.3.1926 (No. 75)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1292554](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1292554)

Wilhelmshavener Tageblatt

Amtlicher Anzeiger



Wöchentliche Beilagen:

Landmanns Sonntagsblatt : Sportbeilage : Unterhaltungsbeilage : Tageblattbilder

Anzeigen. Der Grundpreis für die 9 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum beträgt für hiesige Antragsgeber 10, für auswärtige 15, Familienanzeigen 8, im Reklameteile 55 Goldpfennig. Die Rechnungen werden in Goldmark ausgestellt und sind sofort zahlbar. Anzeigen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, unsere Annahmestellen und alle auswärt. Annoncen-Expeditoren.

Bezugspreis. Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Bezugspreis (ohne Bestellgeld) für den Monat 2,00 Goldmark, beim Abholen in der Geschäftsstelle (Kronprinzenstraße 22) 2,10 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,30 Goldmark.

Verlagszeitung für Wilhelmshaven-Münsteringen sowie Oldenburg-Nordfriesland. Veröffentlichungsblatt der Marine- u. Zivilbehörden

Verlagsstellen: Paul Högemann, Ecke Oster- u. Bismarckstr. B. Römer, Osterstr. 92. F. Jangmann, Marktstr. 8. Drogerie Kell, Wilhelmshavener Straße 82. E. Nothe, Lufenstr. 21. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für telephonische Gespräche keine Gewähr. — Bei gerichtlicher Einziehung der Anzeigentafeln und bei Zahlungseinstellung wird der volle Betrag berechnet. — In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Schriftleitung: Fernsprecher Nr. 1160

Die Beisetzung Fehrenbachs.

Das Reichskabinett in Freiburg. Freiburg, 29. März. Schon eine Stunde vor Eintreffen des Sonderzuges mit den Mitgliedern der Reichsregierung und den Trauergästen war der Bahnhofsporzell von dichtem Menschenmenge umlagert. Das Bahnhofsgebäude hatte gegenüber dem Bahnhofsporzell eine große Aufstellung genommen. Versittene Gendarmen hielten ein großes Aufgebot von Polizeibeamten für Ordnung. Um 12 Uhr lief der aus Schlafwagen bestehende Sonderzug im Bahnhof ein. Dem ersten Wagen entstieg Reichskanzler Dr. Luther mit den übrigen Reichsmitgliedern. Am Nachmittag wurden die Leichen Überreste des früheren Reichskanzlers Constantin Fehrenbach auf dem Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Außer den Mitgliedern der Reichsregierung und der Staatsregierung, des Reichstages und Landtages bemerkte man unter den Trauernden auch Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, Staatsminister a. D. Stegerwald und den württembergischen Innenminister Wolf. Nach der Einsegnung der Leiche durch den Erzbischof Friz sprach Reichsminister Marx für die Deutsche Zentrumspartei u. die Zentrumsfraktion des Reichstages. Hierauf ergriff Reichskanzler Dr. Luther das Wort zu einer Gedächtnisrede, in der er u. a. sagte: „Nicht nur die Familie, der ich namens der Reichsregierung das herzlichste Beileid zu sagen habe, sondern auch das ganze deutsche Volk trauert um den Heimgegangenen. Wir sind nicht nur einen der Männer, die in schwerer Zeit das Reichskanzleramt bekleidet haben, sondern auch einen der letzten Präsidenten des Reichstages, den Präsidenten der verunglückten deutschen Nationalversammlung, den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion und den Mann, dessen Eigenschaften ihn besonders dazu geeignet, ausgleichend und gerade dadurch schärfend im Parlament zu wirken. Die „Volksgeheimnisse“, für die er so oft eintrat, war für ihn ein heiliges Wort, sie war ihm Herzenssache und Lebensprinzip. Er hat dieses Ziel nicht nur verkündet, sondern auch immer danach gehandelt. Der Reichspräsident Friz würdigte in seiner Ansprache die großen Verdienste des Heimgegangenen um das öffentliche Leben seiner Heimat. Ferner sprach Reichstagspräsident Lobe für die Vertreter der Fraktionen der Demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokratischen Partei, der Bayerischen Volkspartei, der Hannoverschen und der Wirtschaftspartei. In den Klängen eines Trauermarsches wurde der Sarg dann von der Leichenhalle nach der Leichenhalle geleitet. Trotz des strömenden Regens, der eingeseht hatte, war die Schar der Trauergäste überaus groß. Der Zug bewegte sich über die Spitze der Feuerwehrrakete und der Freier Männergesangsverein, im feierlichen Schritt zum Grab. Vor dem Sarge Erzbischof Dr. Friz sprach die gesamten Geistlichen. Hinter dem Sarge sprach Reichskanzler Dr. Luther, den Mitgliedern des Reichskabinetts, sowie die anderen Trauergäste. Einem Trauerchoral nahm am Grab der Erzbischof die Einsegnung vor. Das Händelsche geleitete den Sarg in die Gruft.

Berichterstattung Schamers in Berlin?

Rechtmeldung unseres Berliner Vertreters. Berlin, 30. März. In politischen Kreisen lautet, daß der deutsche Botschafter in London, Schamer, in der Osterwoche zur Berichterstattung mit anschließendem Urlaub nach Berlin kommen wird. An amtlicher Stelle wurde bisher nicht bestätigt, doch hat die Wahrscheinlichkeit, daß es für die Reichsregierung wichtig ist, im einzelnen den Standpunkt der englischen Regierung über die Frage der Erweiterung kennen zu lernen. Dr. Schamer ist schon längere Zeit nicht mehr in Berlin und wird besonders auch über die Abwicklung in Amerika, wie er sie durch den amerikanischen Botschafter Houghton kennen gelernt hat, Mitteilungen machen können.

Erklärungen des Bundeskanzlers Dr. Ramel

Dr. Ramel über die wirtschaftliche und politische Lage Österreichs. „Tageblatt“-Funkdienst

Wb. Berlin, 30. März. Anlässlich eines Presseempfanges in der österreichischen Gesandtschaft hielt gestern Bundeskanzler Ramel eine Rede, in der er zunächst einen Überblick auf die wirtschaftlich schwerste Zeit Österreichs gab. Er dankte den Brüdern im Deutschen Reich für die Anteilnahme, die sie Österreich gewidmet, für die Hilfe, die sie mehr als einmal gewährt haben, und sagte dann u. a. aus: „Wir stehen heute ganz anders da, als noch vor zwei Jahren, wenn wir auch noch ziemlich weit von einem wirklich befriedigenden Zustande entfernt sind. Durch eine klare und energisch geführte handelspolitische Taktik ist es uns gelungen, eine stätliche Anzecht von Handelsverträgen, darunter auch schon einige richtige Tarifverträge, zu schließen. Gerade jetzt stehen wir in einem wichtigen Abschnitt der handelspolitischen Aktion, wir führen nach allen Richtungen hin Verhandlungen, um die bisherigen Verträge zu ergänzen und zu verbessern, und es erfüllt mich mit Genugtuung, feststellen zu können, daß auch bei unseren Verhandlungen mit Deutschland stets das richtige Verständnis und das richtige Gefühl gewaltet haben. Im allgemeinen wäre es falsch, das Urteil über unsere wirtschaftliche Lage und Leistungsfähigkeit ausschließlich von den Erscheinungen der Krise, durch die wir hindurchgehen müssen, abzuleiten. Trotz der ungleich schweren Lebensbedingungen konnte sich unsere Industrie in einem hohen Maße modernisieren. Insbesondere unsere Landwirtschaft hat in den letzten Jahren ungeahnte Fortschritte gemacht.“ Der Bundeskanzler wies dann noch auf den Ausbau der österreichischen Wasserkräfte und die Zunahme der Spareinlagen hin und gab dann ein Bild von der politischen Bedeutung der Sanierungsarbeit durch den Völkerbund. „Österreich“, so führte Dr. Ramel aus, „war im Sommer 1922 infolge der außerordentlichen Zerrüttung seiner Staatsfinanzen auch in seiner Unabhängigkeit bedroht. Es ist mit Händen zu greifen, daß wir uns heute außenpolitisch und international in ganz anderer Lage als bei Beginn der Sanierungsarbeit befinden. Wir haben allerdings, um dies zu erreichen, einen Teil unserer Souveränität durch die Abmachung mit dem Völkerbund preisgeben müssen, aber diesen freiwillig eingegangenen Verpflichtungen einer gewissen Abhängigkeit vom Völkerbund sind wir eben dadurch gewachsen, daß wir unseren Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund mit Gewissenhaftigkeit nachkamen. In formaler Hinsicht wird das Ende der Kontrolle Mitte dieses Jahres gekommen sein. Von da an sind wir wieder im Vollbesitz unserer finanziellen Souveränität. Es wird beweislich erscheinen, daß wir dem Völkerbund mit dankbaren Empfindungen gegenüber stehen, so wie man ja auch in dem Völkerbund ein Hehl daraus gemacht hat, daß die österreichische Aktion und ihr Erfolg zur Stärkung der internationalen Geltung des Völkerbundes beigetragen hat. Dieser Aktion verdanken wir es, daß wir die wichtigste nationale Aufgabe erfüllen konnten, das österreichische Volk lebensfähig und zukunftsfähig zu erhalten. Ueber die letzten Ereignisse in Genf ist hier kaum der Platz zu sprechen. Es ist wohl sicher, daß im Herbst geschehen wird, was jetzt infolge eines Zusammenwirkens ungünstiger Umstände unterblieb, und daß zu unserer missfallenden Freude und Genugtuung Deutschland dann auch in diesem Leopog der Nationen die ihm gebührende Rolle einnehmen wird.“ Zum Schluß dankte der Kanzler mit herzlichen Worten für das große Interesse, das die deutsche Presse an allen Abschnitten der österreichischen Wiederaufbauarbeit bekundet habe.

Landesparteitag der Großdeutschen Volkspartei.

Wb. Zinsbrack, 30. März. Auf dem Landesparteitag der Großdeutschen Volkspartei wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die besagt, daß die Großdeutsche Partei einem Desinteressement an Südtirol niemals zustimmen könnte und auch niemals darauf verzichten werde, daß die Angelegenheit der deutschen Südtiroler als ein Minderheitsproblem vor den Völkerbund gebracht werde.

Gegen die Schulgeberhöhung.

Wb. Berlin, 30. März. Die Freie Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiräte an den höheren Schulen veranstaltete gestern abend in Berlin eine Protestkundgebung gegen die geplante Steigerung des Schulgeldes für die höheren Schulen und nahm eine Entschließung an, in welcher die verfügte Erhöhung des Schulgeldes auf 200 Mark als unerträglich bezeichnet wird. Eine dreigliedrige Kommission soll im Sinne der Entschließung bei den Ministern vorstellig werden.

Kein neuer Fememord.

Wb. Berlin, 30. März. Zu den Meldungen über die Aufhebung eines neuen Fememordes, der an einem Angehörigen der schwarzen Reichswehr begangen sein soll, wird den Blättern mitgeteilt, daß der angeblich ermordete Schulz sich gestern bei der Polizei persönlich gemeldet hat.

Beisetzung der verunglückten Bergleute.

Wb. Oberhausen, 30. März. Gestern nachmittag erfolgte die Beisetzung der Opfer des Grubenunglücks auf der Zeche Oberhauf.

Schwere Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Wb. Leipzig, 29. März. Die Nationalsozialistische Partei hatte für heute abend im Zoologischen Garten eine große Kundgebung gegen den Sowjetismus angeordnet, bei der Professor Gregor reden sollte. Gleich nach Eröffnung der Versammlung fiel ein Schuß, worauf die Menge auseinander hob. Im Saale wurden viele Möbelstücke zertrümmert. Auf der Straße kam es zu schweren Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Bis jetzt sind 6 Verletzte, darunter ein Polizeibeamter, festgesetzt.

Abrüstungskonferenz am 18. Mai.

Wb. Genf, 30. März. Die schweizerische Delegation der Abrüstungskonferenz erregte gegen laudende Gerüchten, daß am Datum des 18. Mai für die vorbereitende Abrüstungskonferenz festgehalten wird.

Bundeskanzler Ramel in Prag.

Wb. Prag, 30. März. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramel ist aus Berlin kommend heute früh in Prag eingetroffen. In seinem Empfang hatte sich u. a. Außenminister Benesch am Bahnhof eingefunden.

Besuch Doumergues in Belgrad?

Wb. Paris, 30. März. Eine in der „Chicago Tribune“ veröffentlichte Meldung aus Agram besagt, in gut unterrichteten Kreisen sprach man davon, daß der Präsident der Republik Doumergue Belgrad einen offiziellen Besuch abhalten werde.

Amerika und Italien.

Wb. London, 30. März. Blättermeldungen aus Washington zufolge brachte Senator Reed im Senat eine Entschließung ein, die den Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten ermächtigt, eine neue Untersuchung der Regelung aller auswärtigen Schulden zu veranstalten. Senator Smoot erhob Einwände gegen die Entschließung. Senator Reed erklärte, der Frieden Europas sei bedroht durch Mussolini. Einer Neuentdeckung zufolge traten die Senatoren Reed und Robinson für eine Vertagung der endgültigen Entscheidung über diese Frage bis nach der Zusammenkunft der geplanten Abrüstungskonferenz ein, um Italiens tatsächliche Haltung gegenüber der Frage des Weltfriedens festzustellen.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Wb. Washington, 30. März. Im Repräsentantenhaus ist gestern die Vorlage über die Rückgabe des deutschen Eigentums eingebracht worden.

Der Duce provoziert weiter.

Truppenverstärkungen an der Brenner-Grenze. — Der Flug der bösen Tat. — Der vielbeschäftigte Mussolini. — Die neue Stüge im Auswärtigen Amt. — Truppenverstärkungen am Brenner. — Mussolinis Erfolg in Amerika. — Wie lange soll das Gehen noch dauern?

Die Komödie des Matteottiprozesses hat nur zu deutlich gezeigt, mit welchen Mitteln schon Mussolini arbeiten muß, um sein einmal begonnenes Werk weiterführen zu können. Wie bei so manchem anderen Gewaltmenschen beweist sich auch bei ihm die Wahrheit des Sprüches: „das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzuehend Böses muß gebären.“ Der Duce muß, um sich selbst dauernd behaupten zu können, das italienische Volk ständig in Atem halten. Dazu bietet ihm die Heze gegen Deutschland ein nur zu bequemes Mittel, denn die Deutschen sind, obwohl sie durch die zahlreichen Reisenden sehr viel Geld in das Land bringen und einzelne Orte geradezu unterhalten, doch aus verschiedenen Gründen sehr wenig beliebt. Man hat in vielen Kreisen die „deutschen Liebe“ vom Herbst 1917 noch nicht vergessen und denkt noch immer daran, daß man im Weltkriege durch Deutschland die empfindlichsten Niederlage erhalten hat. So ist es für Mussolini leicht, immer etwas Neues zu finden.

Der Duce ist bekanntlich ein viel beschäftigter Mann; er ist nicht nur Ministerpräsident, sondern leitet auch das Kriegs-, Marine- und Luftfahrtministerium, die er zu einem einzigen Ministerium zusammenzuschließen will. Daneben hat er auch sehr viel mit der Leitung der Partei zu tun, wenn ihm sein Generalsekretär Marinacci auch sehr viel Arbeit abnimmt. Aber Mussolini ist ein Mann, der am liebsten alles selbst machen oder doch seine Hand im Spiel haben will. Daher bejagt er nach und nach die Ministerien mit Leuten, die ihm vollkommen genehm sind.

Es geht hierbei nicht immer ohne Schwierigkeiten ab. So hat er im Ministerium des Auswärtigen ansehend einen Mißgriff gemacht, denn der bisherige Generalsekretär dieser Behörde, Contarini, war wohl früher ein beliebter Anhänger des Duce, in letzter Zeit scheinen sich aber zwischen den beiden sehr taftkräftigen Männern Unstimmigkeiten entwickelt zu haben. Daher hat der Duce auch Contarini wieder mit seiner Vertretung in Locarno noch in Genf beauftragt, sondern hat seinen Freund, den Rechtsgelehrten Scialoja abgehandelt und ihm den neu ergebnen jungen Diplomat Grandi beigegeben. In den letzten Wochen soll es zwischen diesem und dem Außenminister zu unliebsamen Austritten gekommen sein, die beizulegen der Duce viel Zeit und Mühe gekostet hat. Um diesen Zustände ein Ende zu machen, hat Mussolini nunmehr den bisherigen Gesandten in Wien Bordonaro nach Rom berufen, wie es zuerst hieß, zur Berichterstattung über den Stand der Anschließfrage, in Wirklichkeit aber, um ihn zum Generalsekretär des Auswärtigen Amtes zu ernennen. Contarini ist vorläufig zur Disposition gestellt worden und soll demnächst auf einem Botschafterposten verwendet werden.

Der neue Minister des Auswärtigen gilt als ein genauer Kenner sowohl der deutschen wie auch der österreichischen Verhältnisse, denn er ist seit einigen Jahren Botschafter in Wien und war zu Beginn des Weltkrieges eine zeitlang in Berlin beglaubigt. Er ist ein Diplomat der alten Schule, von dem man nie weiß, was er eigentlich beabsichtigt, denn er ist sehr verschlossen und mehr als zurückhaltend in seinen Äußerungen. Eins aber steht fest, daß er einer der begeistertsten Fasziisten ist, der den Anschluß Österreichs an Deutschland mit allen Mitteln bekämpfen wird.

Das ist aber für jetzt der brennende Punkt der italienischen Außenpolitik. Als vor wenigen Tagen die italienische Presse aufmerksam die Kundgebungen bei dem Empfang des neuen Botschafters in Berlin beim Reichspräsidenten verfolgte und für die Zukunft bessere Beziehungen zwischen beiden Staaten in Aussicht stellte, konnte sie sich doch eines starken Siebes gegen die deutsche Reichsregierung nicht enthalten. Sie sagte ausdrücklich, daß das gute Verhältnis nur dann von Dauer sein könnte, wenn Deutschland darauf verzichtete, den Anschluß zu betreiben. Wer sich von diesen Äußerungen allzu viel versprochen hat, befindet sich in einem großen Irrtum, denn inswischen wird aus Südtirol berichtet, daß dort die Grenzgarisonen am Brenner bedeutend verstärkt werden. In der Nähe von Brennersbad wird unmittelbar an der österreichischen Grenze eine große Kaserne gebaut in dem ei-

Bataillon Alpina Unterdruck finden soll. Vor einigen Tagen ist in die kleinen Forts im Wirtsgau schwere Artillerie eingedrückt und auch das Städtchen Sterzing soll eine stärkere Garnison mit schwerer Artillerie und Fliegern erhalten. Ferner werden vorläufig nur für den Sommer Lager in Graubünden und Seid errichtet, die später in feste Unterstände für Alpina eingerichtet werden sollen. Im ganzen beträgt die Stärke der italienischen Truppen in Südtirol 20 000 Mann, dazu kommen jedoch noch die mindestens ebenso starken Formationen der selbstständigen Miliz. Um sich für den über kurz oder lang dort vorzubereitenden Kampf zu rüsten, sollen in den Monaten Mai und Juni an der Grenze große Truppenübungen stattfinden. Der Divisionskommandeur aus Trient hat bereits mit seinem Generalstabsoffizier das Gelände am Brenner genau erkundet und zu diesem Zweck fast die ganze Grenze bereist. Ist das nicht eine geradezu ungeheuerliche neue Provokation? Nach den letzten Nachrichten aus Amerika herrscht dort über den Ausgang der Genfer Konferenz eine große Bewegung. Sie fällt jedoch nicht mehr auf die Schuldenregelung Italiens zurück, denn Mussolini hatte schon vorher das große Glück, daß der Vertrag wegen der Schuldentilgung vom Senat in Washington ratifiziert war. So bleibt es bei den Bedingungen, die für Italien äußerst günstig sind. Die Amerikaner haben den einmal gefassten Beschluß nicht umstoßen können, Mussolini wird daher zu seinen anderen Erfolgen auch noch den Triumph haben, daß die Franzosen sehr viel ungünstigere Bedingungen bei der Schuldentilgung erhalten werden, als sie den Staaten zu teil geworden sind. Schadenfreude ist es bestimmtlich die reinste Freude. Mussolini wird, wie er es bisher stets nach einem großen Erfolge getan hat, auch jetzt wieder zu weiteren Provokationen schreiten. Immer wieder muß man sich fragen, warum Frankreich und England sich so ruhig verhalten. Aber endlich wird die Vergeltung doch einmal kommen. Die jetzigen Zustände in Italien können nicht von langer Dauer sein.

Die Luftfahrtverhandlungen.

Drahtmeldung unseres Berliner Vertreters.

qu. Berlin, 30. März. In Regierungskreisen wird, wie wir erfahren, Wert darauf gelegt, festzustellen, daß die Nachrichten von einem günstigen Stand der Pariser Luftfahrtverhandlungen den Tatsachen nicht entsprechen. Nach dem jetzigen Stande der Verhandlungen ist frühestens Ende April mit einer Einigung zu rechnen. Es handelt sich um zwei Komplexe, einmal um die Bekämpfung der Begriffsbestimmungen und zweitens um die reinen Verkehrsverhandlungen zur Festsetzung eines Verbindungsverkehrs zwischen den europäischen Großstädten. Von deutscher Seite wird die hinausgezögerte Einigung besonders deswegen sehr bedauert, weil es unmöglich ist, einen festen Flugplan bei der Deutschen Luftfahrt-Gesellschaft aufzustellen. Es scheint, als ob die englischen und die französischen Luftfahrtinteressen sehr gegenteiliger Art sind, und daß von englischer Seite verschiedentlich versucht worden ist, einen Druck auf Frankreich auszuüben, sich den deutschen Wünschen geneigter zu zeigen. Die Schwierigkeiten liegen demnach nicht ausschließlich an den deutschen Wünschen, sondern in den Interessengegenständen der Weststaaten unter sich.

Kredithilfe für den Bau von Kleinwohnungen. Tageblatt-Kundendienst.

wch. Berlin, 29. März. Um den so dringend erforderlichen Bau von Kleinwohnungen in befriedigendem Umfange in Gang zu bringen, hat der Reichstag einer Gesetzesvorlage der Reichsregierung zugestimmt, wonach der Reichsfinanzminister ermächtigt wird, 200 Millionen Reichsmark im Wege des Kredites flüssig zu machen, um die Bewährung von Zwischentreibern auf erste Hypotheken für Kleinwohnungen zu fördern. Die Mittel werden vom Reichsarbeitsminister als Darlehen den Ländern weitergegeben, die sie im Laufe des Jahres nach Bedarf durch Vermittelung der Hypothekenbanken und sonstiger Kreditinstitute dem Baugewerbe zuführen. Die in Ausarbeitung befindlichen Durchführungsbestimmungen werden die näheren Bedingungen über die Begebung des Kredites enthalten und insbesondere dafür Sorge treffen müssen, daß solche Bauvorhaben bei Kleinwohnungen besonders berücksichtigt werden, bei denen bewährte einheitliche Typen-Entwürfe, die nach den Grundrissen einer sparsamen Bauweise aufgestellt sind, mit normierten Bauteilen ausgeführt werden. Auch muß dafür gesorgt werden, daß durch die Kreditmaßnahmen des Reiches ungeduldet Preissteigerungen auf dem Baugewerbe unbedingt vermieden werden.

Der Nachfolger Fehrenbachs.

Drahtmeldung unseres Berliner Vertreters.

qu. Berlin, 30. März. Wie wir aus Zentrumskreisen erfahren, wird die Wahl des Vorsitzenden der Reichstagsfraktion des Zentrums erst nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages erfolgen. Bei der Auswahl der Persönlichkeit soll maßgebend sein, daß der betreffende Abgeordnete keiner der extremen Richtungen innerhaß der Partei angehört und befähigt ist, bei allen schwierigen Fragen einen Ausgleich zu schaffen. Die Zahl der hierfür geeigneten Persönlichkeiten ist ziemlich gering, so daß mit längeren Beratungen über diese Frage zu rechnen ist. Man spricht in parlamentarischen Kreisen davon, daß demnächst neue Verhandlungen mit Dr. Wirth einsehen sollen, die sich mit seinem Wiedereintritt in die Zentrumsfraktion beschäftigen sollen. Bei den Flügelparteien des Reichstages wird dieser Meldung größte Beachtung geschenkt, da ohne Zweifel der Wiedereintritt Dr. Wirths in die Fraktion nur dann erfolgen wird, wenn seiner politischen Einstellung Rechnung getragen werden wird und vorläufig der Anschluß an die Rechte unterbleibt.

Die Preisgestaltung für Braunkohle. Ermäßigung der Preise für Hausbrandbriketts. * Berlin, 29. März. Ueber die Preisgestaltung für Braunkohle haben in der letzten Zeit Verhandlungen zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichskohlenrat sowie dem Reichskohlenverband stattgefunden. Das Ergebnis ist, daß vor allem für Hausbrandbriketts eine Ermäßigung eintritt, wie sie bereits früher in Form von Sommerpreisen vorgenommen wurde, um während der wärmeren Jahreszeit den Absatz zu beleben. Die Sommerpreise dürfen vom 1. April ab in Kraft treten.

Kleine Nachrichten.

Der Reichspräsident hat der sächsischen Staatsregierung mitgeteilt, daß er, dem Wunsche entsprechend, an die Spitze des Ehrenpräsidiums der Dresdener Jahreschau 1926 treten werde. In Opyeln fand anläßlich der fünften Wiederkehr des Abstimmungstages eine eindrucksvolle Kundgebung statt. Die Minister Kühl und Seevering hielten Ansprachen. Der Kaiser Michael Holzmann, der anläßlich der Eröffnung des Holzmann-Bartels-Prozesses

Aus den Zablestädten

Keine Besserung der Wirtschaftslage. Die Gesamtfrage der deutschen Wirtschaft ist denkbar uneinheitlich. Besserungen der Geschäftslage der einen Industrie werden durch Verschlechterungen der anderen aufgehoben. Aus dem Ausfuhrüberschuß des Monats Januar 1926 von 87 Millionen Mark glaubte man günstige Schlüsse für den Export ziehen zu können, aber genaueres Zusehen zeigt, daß das noch keine Ausfuhrsteigerung bedeutet. Auch der Februar brachte einen Exportüberschuß von 67 Millionen Reichsmark. Hauptkennzeichen ist die Unmöglichkeit der Kreditgewährung. Hinzu kommt, daß die internationale Arbeitsteilung der Vorjahresjahre sich verschoben hat. Die bekannten Verhältnisse des inneren Marktes aber, Minderleistung der Wirtschaft, mangelnde Konsumkraft der großen Massen haben diesen so stark geschwächt, daß die derzeitige Krise sich auch als Absatzkrise darstellt.

Zwar ist die Zahl der Erwerbslosen gegenüber dem Höchststand Mitte Februar um ein Geringes zurückgegangen. Dies ist aber eine saisonbedingte Erscheinung, denn die Landwirtschaft und der Baumarkt fordern jetzt Arbeitskräfte an.

15. Februar: 1. März: Hauptunterstützungsempfänger 2 058 392 2 056 807 Zuschlagsempfänger 2 330 873 2 279 618

Eine neue Belastung des Arbeitsmarktes droht vom Ruhrbergbau her. Der Absatz der Ruhrkohle ist stark rückläufig und der Export stößt überall auf die durch Subsidien unterstützte englische Kohle. Die Entlastung des Arbeitsmarktes ist somit eine rein relative. Der ungelernete Arbeiter kann verhältnismäßig leicht in der Landwirtschaft Verwendung finden, die stärkste Belastung des Arbeitsmarktes geht von dem Heere der arbeitslosen Angehörten aus. Hierfür ist auch für die nächste Zukunft kaum eine durchgreifende Besserung zu erwarten.

Zahlenmäßig ist die Kurve der Konturfe und der Wechselkurse rückläufig.

Januar bis 15. Februar 2092 1118 Konturfe, 1533 895 Geschäftsaufsichten.

Hieraus aber Schlüsse auf den Stillstand der Krise zu ziehen, erscheint doch verfrüht.

Die Lage der deutschen Textilindustrie ist nach wie vor schwierig. Nur der notwendige Bedarf wird gedeckt, die Spinnereien und Leinwandereien müssen zu Betriebsbeschränkungen schreiten, der Wegarnbedarf wird fast ganz aus dem Ausland gedeckt. Durch Verkaufshindernisse und den Auf nach Bollen hofft man sich helfen zu können.

Die Maschinenindustrie konnte von der Leipziger Messe Aufträge mit nach Hause nehmen. Aber auch hier nur einzelne Firmen, welche insbesondere Spezialmaschinen für typisierte Fabrikate herstellen.

Die Frühjahrseinstellungen der Landwirtschaft wirken anregend auf die Metallindustrie, so daß der Absatz bedeutend gesteigert werden konnte. Dies war aber nur möglich durch reichliche Kreditgewährung, und hier liegt die Gefahr, denn eine schlechte Ernte würde

nach Belgien geflüchtet war, ist wieder in Berlin eingeleitet und sofort in das Moabitler Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Er dürfte am 12. April zum ersten Mal vor Gericht stehen.

Der Abgeordnete Koch wurde zum Ehrenmitglied des Ausschusses des Deutschen Museums in München ernannt.

In Freiburg i. B. fand die Beisehung des früheren Reichsanzlers Fehrenbach statt.

Der König von Belgien ist gestern inognito in Paris eingetroffen.

Herzog Philipp von Orleans, der Chef des Hauses Bourbon, ist gestern nachmittag an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

Dem kommunistischen Wahlsieg in Paris mißt man in Frankreich für die politische Orientierung große Bedeutung bei.

Aus Anlaß einer faschistischen Heerschau hat Mussolini eine neue Kampfbrede gehalten.

Wie die „Times“ aus Haifa meldet, wird um Damastus heftig gekämpft.

Marine.

Der Kapitänleutnant Lemmen vom Reichswehrministerium, Marinefriedenskommission, hat mit dem Tage des Ausscheidens aus dem aktiven Marinebedienst die Berechtigung zum Tragen der bisherigen Uniform erhalten. — Das Kommando des Korvettenkapitäns Wittschky als Lehrer bei der Marineschule in Flensburg-Mürwik dauert bis einschließlich 1. April 1926.

Das neue Kommando gemäß Frühjahrstellenbesetzungen treten an Fregatkapitän (3) Schünemann am 15. April, die Oberleutnants (3) Meinde und Maywaldt am 1. April.

Kommandiert zur Marineschule Kiel-Wil sind die Fähnriche (3) Kannegießer, Emig, Rothhardt, Hesse, Pennetamp, Ewe, Sartorius, Töller, Platt, Kretschmar, Lange, Schröder, Spreter. Die Kommandierung ist einer Verlegung gleichzusetzen, da Dauer des Kommandos länger als sechs Monate.

die Erhöhung der Wechsel unmöglich machen. Kalkabgab Januar 948 663 Dtz. Steinkohl Februar 1 700 000 Dtz. (geschätzt).

Die Roheisen- und Rohstahlerzeugung ist weiter rückgängig und -demzufolge auch die Produktion der Walzwerke. Welche Veränderungen die Kartellverhandlungen mit der französischen Eisenindustrie hervorbringen werden, bleibt abzuwarten. Unterschätzt dürfen diese Abreden nicht werden, da man zum mindesten von vornherein die Gefahren des Valutadumpings auszuhalten sucht.

| | Roheisen | Rohstahl | Walzwerke |
|---------------|----------|----------|-----------|
| Dezember 1925 | 717 011 | 764 643 | 683 434 |
| Januar 1926 | 689 463 | 790 971 | 669 788 |

Die Großhandelspreise haben in der letzten Woche ein wenig angezogen, doch ist die Steigerung so geringfügig, daß Schlüsse hieraus zu ziehen vorläufig wäre. Die Wagnisstellung der Reichsbahn ist ebenfalls ein wenig gestiegen, eine Folge des verstärkten Kalkabgabes.

| In der Woche | in 1000 Stück |
|-----------------|---------------|
| 14. 2. — 20. 2. | 647,4 |
| 2. 2. — 27. 2. | 657,1 |
| 28. 2. — 6. 3. | 658,7 |

Will man aus der derzeitigen Lage Schlüsse für die Zukunft ziehen, so darf man unter allem Vorbehalt sagen, eine saisonbedingte Besserung einzelner Spezialindustrien wird eintreten. Die möglichen Rückwirkungen auf die anderen Industrien können deren Krise zum Stillstand bringen und erst dann kann ein Aufschwung stattfinden. Doch bis jetzt sind die Momente, die eine Besserung ermöglichen könnten, noch recht gering.

Wilhelmshaven, 30. März.

Das Dampfschiff „Schleswig-Holstein“ verließ gestern nachmittag den Hafen und ankerte zunächst auf Reede. Heute morgen 6.30 Uhr ging das Schiff zu Einzelübungen Tade abwärts.

Die Dienststunden des hiesigen Marine-Bekleidungs magazins und der Offiziersleiderkasse sind für Sonnabend, den 3. April, von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags festgesetzt worden. Wegen Bestandaufnahme und Jahresabschlussarbeiten sind beide Dienststellen vom 6. bis einschließlich 8. April d. J. für jeden Verkehr geschlossen. Die Schußbeschlagnahme wird hierdurch nicht berührt.

Die Dienstprämien. Die Marineleitung hat zu der im Marineverordnungsblatt 1925 Seite 165-166 bekanntgegebenen Bestimmung über Gewährung von Dienstprämien an Arbeiter entschieden, daß bei Berechnung der Dienstzeit zur Auszahlung der Dienstprämien die Lehrzeit und die Zeit als Laufjunge nicht mitgerechnet werden darf. Eine frühere Dienstzeit bei Reichsbehörden ist nur anzurechnen, wenn der betreffende Arbeiter wegen Arbeitsmangel, Einschränkung des Betriebes, zur Ableistung der Militärdienstpflicht oder zum Kriegsdienst entlassen und später wieder eingestellt ist. Hieron abweichende Gründe der Entlassung müssen von Fall zu Fall beurteilt und entschieden werden.

Stagerraffier. Am 30. und 31. März d. J. findet in Wilhelmshaven die Feier der zehnjährigen Wiederkehr des Tages der Seeschlacht vor dem Stageraffier statt. Die Marinevereine sind durch Vermittlung des Bundes Deutscher Marinevereine zur Beteiligung aufgefordert worden. Ehemalige Marineangehörige, die nicht Mitglieder eines Marinevereins sind und an der Feier teilnehmen möchten, werden gebeten, sich wegen Unterrichtung über die geplanten Veranstaltungen usw. und zur Eintragung in die Meldeliste nach Möglichkeit an den nächsten Marineverein zu wenden oder Auskunft bei der mit den Arbeiten betrauten Kommandantur Wilhelmshaven einzuholen. Alle Anmeldungen müssen bei dieser Spätestens am 1. Mai d. J. vorgelegt sein.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Wilhelm Friedrichs und Frau, Driesenstraße 20.

Neues Schauspielhaus. Heute und folgende Tage wird im Schauspielhaus „Ostern“ von Strindberg aufgeführt. Ab Ostermontag Erstaufführung „Ein Sommernachtsstraum“. Die Abonnenten können die Karten noch an der Abendkasse einlösen.

Wiederaufnahme der Verbindung mit Schwabedörne. Nach Beendigung der Reparatur des Bärenpontons wurde dieser gestern mittag von dem großen Schwimmkran wieder zu Wasser gesetzt. Mit vereinten Kräften schleppten die beiden Schwefelröhren „Edwarden“ und „Dangast“ den großen Schwimmkran nach Schwabedörne hinüber und die Wiedereinsetzung des Pontons in die Unterbrücke Schwabedörne wurde anschließend durchgeführt. Bei diesen Arbeiten kam das schöne und windstille Wetter sehr zu statten. Zu später Abendstunde konnten die Arbeiten noch beendet werden und seit heute hat Dampfer „Edwarden“ seine Fahrten nach dem bisherigen Fahrplan wieder aufgenommen.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft Abteilung Wilhelmshaven hielt kürzlich im Vereinslokal Bunting eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach Verlesung des Berichtes über die vorige Monatsversammlung teilte der Vorsitzende, Studiendirektor Wöste, mit, daß ein verdienstvolles Mitglied der Abteilung, Herr Reichsbankdirektor Feigell, bei seinem Wegzug von Wilhelmshaven der hiesigen Kolonialgesellschaft die besten Wünsche übermittelt habe. Bekannt gemacht wurde ferner ein Bericht des Leiters der deutschen Schule in Windhuk, Direktors Dr. Körner, über die gute Entwicklung der Schule, die ganz in den Bahnen deutscher Schulen des Inlandes geführt wird. Den Schluß des Abends bildete ein Lichtbildervortrag des Herrn Garn.-Bew.-Direktors a. D. Brandt über das sinesische Mo-Kong-Gebirge und seine Umgebung. Die sehr guten Bilder von der Stadt Sang-schou, dem Westsee, Kaiserkanal usw. und der erläuternde Begleitvortrag fanden reichen Beifall der Versammlung. Die nächste Versammlung, Dienstag, 30. März, abends 8.30 Uhr, steht einen hochinteressanten Vortrag über Ergebnisse am Rittmanndorfergebirge vor, zu dem Gäste willkommen sind.

Kapitalabfindung für Altrentner. Das Reichsarbeitsministerium weist erneut darauf hin, daß nach § 6 Altrentnergesetz nur diejenigen Altrentner eine Kapitalabfindung nach den Vorschriften des § 72 ff. R. V. G. erhalten können, die auf Grund des Kapitalabfindungsgesetzes vom 3. 7. 16 (mit dem Ergänzungsgesetz vom 26. 7. 18) oder des Kapitalabfindungsgesetzes vom 26. 7. 18 Kapitalabfindung erhalten konnten (d. f. Altrentner, die aus der Zeit vor 1914 Anspruch auf Kriegsverloren haben). Alle übrigen Altrentner kommen für eine Kapitalabfindung nicht in Frage.

Kassenfrage. Das Reichsbankgironkonto Wilhelmshaven des Linien Schiffes „Hessen“ ist aufgehoben.

Heilfürsorge. Es ist beabsichtigt, in die heereigene Kuranstalt Bad Ester auch turbedürftige Ehefrauen von Reichsangehörigen gegen Erstattung der Selbstkosten aufzunehmen. Dies muß aber auf solche Fälle beschränkt bleiben, in denen diese Ehefrauen sich in Begleitung ihrer Ehemänner befinden, für die gleichfalls eine Kur in Bad Ester kostenlos oder gegen Erstattung der Selbstkosten verordnet und Unterbringungs-möglichkeit vorhanden ist. Letzteres wird in den Sommermonaten, in denen der Andrang erkrankungsgemäß besonders stark ist, nicht immer der Fall sein.

gr. Submission. Vor einiger Zeit wurden für den Ausbau der Seebadeanstalten bei der Kaiser-Wilhelmbrücke die Zimmerarbeiten incl. Werkstofflieferung, ferner der Abbruch und die künstliche Uebernahme des Dampferfabrikanten-Ausgabehauses nördlich der Strandhalle vom Magistrat (Stadtbaumeister) öffentlich ausgeschrieben. Auf diese Ausschreibung haben für Ausbau der Seebadeanstalten 11 Firmen Angebote abgegeben, deren Preise sich von 2819,20 Mark bis 4641,70 Mark bewegten: Kuper, Köhler, Kampen, König, Ribbde, Schmidt, sämtlich in Wilhelmshaven, Bauhütte für das Jadegebiet, Behrens, Kruse, Witten, Wieting jun., sämtlich in Nürtingen. Den Zuschlag hat jetzt erhalten die Firma Küster in Wilhelmshaven, Prinz-Geinrichstr. Auf künstliche Uebernahme des Fahrtenabgabehauses submittierten ebenfalls obige Firmen, ferner noch die Firma Baldhausen. Deren Preise schwanken zwischen 35 und 280 Mark. Den Zuschlag hat erhalten die Firma Baldhausen in Nürtingen, Holtermannstraße.

FRESE 37

MARKTSTRASSE

Die neuesten Anzüge, Mäntel für Herren und Jünglinge

Bequeme Zahlungerleichterung!

Bequeme Anzahlung! Abzahlung nach Wunsch!

Vorbereitende Schließung des Bekleidungsma-
gazin und der Offizier-Kleiderkassette. Beide Dienststellen
 werden wegen Bestandsaufnahme und Jahresabschluss-
 arbeiten vom 6. bis einschl. 8. April d. Js. für jeden
 Besuche geschlossen. Die Schlußbesprechungsanstalt wird
 nicht berührt.
 Die Generalversammlung des Verkehrsvereins
 findet heute abend 8.15 Uhr im Wilhelmshavener
 Casino statt.

Zwei „Seefahrer“ im Alter von 17 und 18
 Jahren fuhren am Sonntag vormittag mit einem
 Segelboot nach Mellum. Bislang sind sie noch
 nicht zurückgekehrt und der Fischer P. hat sich heute
 wegen mit seinem Fahrzeug auf die Suche nach den
 Booten gemacht. Es handelt sich um die jungen Leute
 H. und G.

In Reiss Café findet laut Anzeige am Mitt-
woch eine Abschiedsfeier für Pia Walde und
Edolf Hader statt.

Haftlage, Verhaftung, Freisprechung. Auf die
 Haftlage nahm ein Kaufmann G. N. aus Bremen
 Verhaftung gegen ihn wegen Veranlassung eines
 Unfalls, das vor dem Strafgericht in Wilhelmshaven
 zur Aburteilung gelangen sollte, zu dem zu die-
 sem Zwecke angelegten Termine der Angeklagte aber
 nicht erschien, sondern alle möglichen Entschuldigungen
 vorbrachte, wodurch die Angelegenheit ver-
 schleppt wurde. Dem Gericht blieb nichts anderes
 übrig, als die Verhaftung des N. zu veranlassen, sodaß
 er am 29. März gegen ihn in Sonderverhaftung ver-
 wahren wurde. Er soll im Oktober 1924 in
 Wilhelmshaven die Fa. Bürstenfabrik Leonhardt um
 70 Mark geschädigt haben, indem er unrichtigerweise
 behauptete, er sei imstande zu zahlen und soll dabei
 behauptet haben, daß er bereits den Offenbarungseid
 abgelegt habe und daß ihm das Warenlager nicht ge-
 höre, wodurch ein Fiskus veranlaßt worden ist, ihm
 Waren auf Kredit zu geben. Das ist nach dem Geset-
 z nicht zulässig und wird als Betrug geahndet. Da es sich
 um einen Zweifelsfall handelte und das Gericht von
 der Schuld des Angeklagten nicht überzeugt war, er-
 zählte Freisprechung unter Übernahme der Kosten auf
 die Staatskasse.

Sparbüchsen. Ein sehr gutes Mittel, um die Kin-
 der zur Sparbarkeit zu erziehen, ist die Sparbüchse.
 Sie dient zum Sammeln kleiner Geldbeträge, die sonst
 leicht ausgegeben werden. Die Volksschule gibt zur
 Förderung der Sparfähigkeit geschmackvolle Sparbüch-
 sen kostenlos leihweise an jedermann ab. Auf einem
 leichten Sparbüchsen Sparbuch wird bis zur Rückgabe der
 Sparbüchse ein Betrag von 2 Mark gesperrt. In
 langer Zeit sind bereits 200 Sparbüchsen ausgegeben
 worden, gewiß ein Beweis dafür, daß die Sparfähig-
 keit wieder einsetzt. (S. Anzeige.)

W. Nachrichten für Seefahrer. Die schwarze Spitze
 wurde im Südbahnen von Helgoland auf ungefähr 54
 Grad 10.1 Min. N., 7 Grad 54.4 Min. O. ist wieder
 abgeleitet. Die schwarze Valentonne Hochstam
 auf ungefähr 54 Grad 9.7 Min. N., 7 Grad 54.2 Min.
 liegt wieder aus. Festes Ostbalkenfeuer Helgoland
 brennt wieder ordnungsmäßig.

Radfahrer-Unfall. Gestern abend kurz nach 7 Uhr
 fuhr ein Radfahrer an der Ecke Meyerweg zur Wil-
 helmshavenerstraße hinein. Obwohl er das Signal
 sah, konnte er nicht verhindern, daß ein kleines Mäd-
 chen ihm unter das Rad geriet. Der Radfahrer stürzte
 mit sich das Mädchen mit zu Boden. Das Kind trug
 Verletzungen nur geringe Hautabstülpungen davon.

Rüstringen, 30. März.
 * Einführung des Oberbürgermeisters Hug. Das
 Ministerium des Innern wird die Vereidigung und
 Einführung des Oberbürgermeisters Hug am Mitt-
 woch, 31. März, nachm. 6.15 Uhr, im Rathausgebäude
 Wilhelmshavenerstraße vornehmen.

* Osterkonzerte in der Rüstringer Strandhalle.
 In der festlich geschmückten Rüstringer Strandhalle
 finden am beiden Osterfesttagen abends 7.30 Uhr
 große Marine-Sonderkonzerte mit ganz besonders aus-
 gezeichnetem Programm statt. In diesen Konzerten tritt
 zum ersten Male die Flottenkapelle in weißer
 Gala-Parade-Uniform auf, unter Leitung ihres Musik-
 directors E. Süßner. Der Inhaber des beliebten
 Musiklokals bietet so den Festbesuchern und Konzert-
 besuchern zwei ausgewählte Konzertabende. Die Kasse-
 kassette an den beiden Osterfesttagen führt die be-

liebte Hauskapelle aus. Die Straßenbahn kann ab
 Mühlenweg nach Schluß der großen Abendkonzerte be-
 quem erreicht werden.

II. Submission. Am 17. März wurden für den
 Neubau eines größeren Abortgebäudes für die Volkss-
 chule an der Wilhelmshavenerstraße sämtliche Bau-
 arbeiten vom Stadtmagistrat (Hochbauamt) öffentlich
 ausgeschrieben. Auf diese Submission haben auf Erd-

und Maurerarbeiten folgende 10 Unternehmer aus
 Rüstringen Angebote abgegeben, deren Preise sich zwi-
 schen 4455 Mark bis 5426 Mark bewegten: Ubers,
 Bauhütte für das Jadegebiet, Klein u. Brinkmann,
 Kuhnmann, Krehe u. Witten, Kruse, Köhrt, Schröder,
 Tietzen, Wb. Wieting. Für Zimmerarbeiten lagen
 deren Preise zwischen 754 bis 1008 Mark. Auf Tisch-
 lerarbeiten submittierten 8 Firmen, deren Preise zwi-

schien 1125 bis 2524 Mark schwankten: A. Eggerichs,
 Helmerichs, Janßen u. Gerriets, K. Lührs, Meiners,
 Wasserbaum, Wilmms, Schiffswerft Wilhelmshaven.
 Auf Dachdeckerarbeiten gaben 3 Firmen Angebote ab
 mit Preisen von 369 bis 479 Mark: Bauhütte für das
 Jadegebiet, Freierichs u. Ehlers, Kochan. Auf Klemp-
 nerarbeiten submittierten fünf Firmen, deren Preise
 incl. für Spülanlagen zwischen 2094 bis 3293 Mark
 schwankten. Auf Maler- und Glaserarbeiten gaben 7
 Firmen aus Rüstringen Angebote ab, deren Preise sich
 zwischen 216 bis 406 Mark bewegten: Bauhütte für
 das Jadegebiet, Belger, Silfers, Kolhoff, Gebr.
 Dönnen, Reil, Rose. Der Zuschlag wird erst später
 erteilt.
 * Auf dem Fundamt, Amtsgericht Peterstraße, ist
 ein kleiner Diebstahlschloß als zugelaufen angemeldet

Letzte Funkmeldungen.

„Tageblatt“-Funkdien st.

Die Osterarbeiten der Reichsregierung.

wb. Berlin, 30. März. Der Reichszentralrat ist
 heute früh aus Freiburg wieder in Berlin eingetroffen.
 Exzerpt hat Dr. Luther noch nicht gefaßt. Wahr-
 scheinlich dürfte er während der Feiertage in Berlin
 bleiben und nur Ausflüge in die Umgebung unterneh-
 men. Auch Dr. Stresemann hat sich noch nicht ent-
 schlossen, wie und wo er die Osterfeiertage verbringen
 wird, da die Geschäftsfrage des Auswärtigen Amtes
 einen so frühzeitigen Entschluß nicht gestattet.

Rundgebungen für entschädigungslose Fürstenabfindung.

wb. Berlin, 30. März. Gestern abend fanden
 in Berlin 6 große Rundgebungen für die entschädigungs-
 losen Enteignung der vormals regierenden deut-
 schen Fürsten statt. In allen Versammlungen wurde
 von der Reichsregierung die sofortige Zuleitung des
 Gesetzentwurfes für entschädigungslose Enteignung der
 Fürsten an den Reichsrat gefordert.

Eine traurige Wochenbilanz.

wb. Berlin, 30. März. Das „Berl. Tagebl.“
 meldet aus Breslau, daß auf der Glückhills-Frieden-
 sgrube in Hernsdorf bei Waldenburg in der
 letzten Woche 5 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang
 und 12 andere Unfälle zu verzeichnen gewesen sind.

Schlag.

wb. Berlin, 30. März. In Worms verfehlte
 der Arbeiter Karl Theis auf dem Wochenmarkt im Ver-
 laufe einer Auseinandersetzung einem Gemüschändler,
 mit dem er sich über einen Preis nicht einigen konnte,
 mehrere Messerstiche. Die Auseinandersetzung drohte
 sich um wenige Pfennige. Der Händler verstarb kurz
 nach seiner Entlassung in das Krankenhaus.

Eine Tragödie im Schnellzug.

wb. Berlin, 30. März. In dem D-Zug Lu-
 dapest-Temesvár war auf einer Station ein Reisender
 eingestiegen, der einen schweren Maschinenkeil in das
 Gepäck legte. Ein ungarischer Offizier, der mit
 seiner Gattin, die einen Säugling in den Armen hielt,
 in dem gleichen Abteil saß, machte den Reisenden dar-
 auf aufmerksam, daß das schwere Eisenstück herunter-
 fallen und Unheil anrichten könnte. Der Reisende weigerte
 sich jedoch, das Eisenstück herunterzunehmen. In
 einer Kurve fiel dies tatsächlich herunter, zerquetschte
 dem Säugling den Kopf und der Frau den Arm. Der
 Offizier schoß den Reisenden nieder.

Tod einer 104jährigen Frau.

wb. Freiburg, 30. März. In Thüringen am
 Katterstuhl ist im Alter von 104 Jahren Frau Ella
 Heilbronner gestorben. Sie hinterließ 4 Kinder, 31
 Enkel und 28 Urenkel.

Mussolini als Filmstar.

wb. Rom, 30. März. „Giornale d'Italia“
 meldet, daß gelegentlich des 7. Jahrestages der Grün-
 dung des Faschismus in allen Städten Italiens ein
 Film „Mussolini“ vorgeführt wurde.

Erdbeben in Italien.

wb. Rom, 30. März. In der Umgebung von
 Siena wurde ein starkes Erdbeben verspürt, dem
 mehrere schwächere Stöße folgten.

Ein amerikanischer Gesetzentwurf über die Freigabe des deutschen Eigentums.

wb. New York, 30. März. Gestern wurde im
 Repräsentantenhaus von dem republikanischen Abge-
 ordneten Ogden Mills ein Gesetzentwurf über die Frei-
 gabe des deutschen Privateigentums eingebracht, der die
 ausgeprochene Unterwerfung der amerikanischen Regie-
 rung hat und im wesentlichen dem sogenannten Mel-
 len-Plan folgt. Die Abweichungen ändern diesen Plan
 nicht zumungunsten der deutschen Beteiligten. Die wesent-
 lichste Neuerung setzt an die Stelle der geplanten Aus-
 gabe 5prozentiger Schuldverschreibungen mit der Gar-
 rantie allenthalben die Barzahlung. Die durch Urteil
 der gemischten Kommission festgesetzten und festzusetzenden
 Beträge sollen, soweit sie amerikanischen Staats-
 angehörigen zuzulassen, in bar vom Schatzamt der Verei-
 nigten Staaten ausgezahlt werden und zwar mit
 Zinsen bis zum Tage der Zahlung, wogegen der dem
 Urteil zugrunde liegende Anspruch auf die Vereinigten
 Staaten übergeht. Die Treuhänder für das ehemals
 feindliche Vermögen sollen das beschlagnahmte deutsche
 Privateigentum auf Antrag in dem Zustand heraus-
 geben, wie es sich im Laufe der Jahre durch Ver-
 änderungen im Bestande von Veräußerungen, Liqui-
 dationen und Verwaltungsmaßnahmen aller Art ge-
 staltet hat. Antragsberechtigt ist grundsätzlich nur der
 ehemalige Eigentümer. Der Rechtsweg vor den Bun-
 desgerichten ist zulässig. Von der Rückgabe bleibt das
 Eigentum des Deutschen Reiches ausgeschlossen. Ferner
 werden endgültig zurückgehalten die Zinsen für die
 vom Schatzamt der Vereinigten Staaten veranlaßte An-
 legung beschlagnahmter Gelder bis zum 4. März 1923
 (Inkrafttreten der Winslow-Vill). Aufrecht erhalten
 bleiben die Bestimmungen des Gesetzes über den Han-
 del mit den Feinden, wonach den amerikanischen Vor-
 kriegsgläubigern derjenigen deutschen Staatsangehörigen,
 die Vermögen beim Treuhänder liegen haben, das
 Recht gewahrt bleibt, Befriedigung aus diesen Ver-
 mögen zu suchen, wenn sie nicht schon vor der gemisch-
 ten Kommission auf dieses Recht verzichtet haben, um
 sich dadurch ein Schadenersatzrecht gegen das Deutsche
 Reich zu sichern. Die Vorlage sieht angemessene Geld-
 entschädigung für die Fortnahme von Schiffen durch
 die Vereinigten Staaten während des Krieges vor. Der
 Entschädigung für die Fortnahme von Funktionären
 soll der Wert vom 2. Juli 1921, dem Tag der ameri-
 kanischen Friedensproklamation, zugrunde gelegt wer-
 den. Ein Ersatz für die Benutzung von Schiffen und
 Funktionären durch die Vereinigten Staaten ist nicht
 vorgesehen. Eine Entschädigung soll für die im deut-
 schen Eigentum stehenden Patente gewährt werden, die
 vom Treuhänder an die Vereinigten Staaten in irgend-
 einer Form übertragen sind oder die durch die Verei-
 nigten Staaten außer in der Kriegszeit benutzt worden
 sind. Falls die Belastung der Vereinigten Staaten
 aus dem Ersatzanspruch für Schiffe, Funktionäre und
 Patente insgesamt 100 Millionen Dollar übersteigt, tritt
 eine prozentuale Herabsetzung aller Entschädigungs-
 summen ein.

Börsenbericht.

wb. Berlin, 30. März. Die gestrige Auf-
 wärtswegung hat anheimelnd der Börse weitere Käuf-
 fer zugeführt. Auch ausländische Beteiligungen, na-
 mentlich der Schweiz, machten sich in erhöhter Maße
 bemerkbar. Das Bekanntwerden der Zahlungsschwie-
 rigkeiten bei der Bankfirma Feysabend, Goldschmidt
 u. Co. wirkte auf die hiesige Spekulation etwas hem-
 mend. Die Kurse behaupteten infolgedessen nicht durch-
 weg den gestrigen hohen Stand der Nachbörse. Ten-
 denz: fest.

Geschäftliche Mitteilungen.

(Ohne preßgesetzliche Verantwortung d. Schriftleitung.)
 Osterfeier werden in diesem Jahre nur spärlich
 gelegt, weil die Osterferien mit Rücksicht auf die allge-
 meine Geldknappheit verlässige Arbeitszeit eingeführt
 haben. Man halte sich also an praktische Ostergebilde
 und mache diese sowohl seiner Familie wie sich selber.
 So ist z. B. der gute Conrad Tischfuß das praktischste
 Osterfest. Seine Frühjahrsmodelle 1926 sind elegant,
 sehr billig und so haltbar, daß man noch Ostern 1927
 an ihnen Freude hat. Von welchem Osterfest kann man
 das noch sagen?
 Das Osterfest wurde im Mittelalter durch üppige
 Schmausereien gefeiert, endete es doch die Fastenzeit
 und jedermann wollte sich für die langen letzten Wochen
 schadlos halten. Auch heute bereitet die Hausfrau den
 ihren Ostern gerne besonders festliche Mahlzeiten, sie
 backt einen Osterkuchen und verziert das Mittagsmahl
 durch einen knusprigen Braten und eine süße Speise.
 Zum Kuchenbacken, zum Kochen und Braten gibt es
 nichts Besseres als Maaubandmargarine, sie ist heute in
 keinem Haushalt zu entbehren, denn sie schmeckt wie
 beste Butter, ist ebenso nahrhaft und bekömmlich, dabei
 nur halb so teuer. Bei Einkauf von je einem
 Pfund Maaubandmargarine erhält man gratis die
 Maaubandwoche, eine reich illustrierte Familienzeit-
 schrift, welcher in der Osterwoche ein hübscher Spül-
 stundenplan beigelegt und welche ein lustiges Preisaus-
 schreiben mit wertvollen Preisen enthält.

Meteorologische Beobachtungen des Observatoriums Wilhelmshaven.

| Tag | Zeit | Barometer hoh. 0°C, Norm. hoh. 760 mm, Meeresspiegel | Lufttemperatur C | Wassertemperatur C | Wind Richtung Stärke | Wolkl. 0 = heiter 10 = ganz bedeckt | 24 Stunden Temper. Unterschied | 24 Stunden Niederschlag mm |
|--------|------|--|---------------------|-----------------------|----------------------------|--|---|-------------------------------------|
| 29. 3. | 8 | 749.5 | 12.0 | 7.0 | SW 2 | 7 | | |
| 29. 3. | 8 | 749.1 | 9.1 | 9.1 | SW 2 | 10 | | |
| 30. 3. | 8 | 749.3 | 8.8 | 7.0 | SW 2 | 7 | 12.1 | 4.0 |

Sonnenaufgang 6.05 — Sonnen- u. 6.59 am 31. 3.
 M.-A. 9.20 min. — M.-N. 7.33 min. am 1. 4.

W. Wetternachrichten aus See. Ausfensjode: Wind
 WSW. 1, leicht bewölkt, Rinnm. dünn, See schlägt,
 Temperatur 5. Wangerooge: Wind W. 2, See 0,
 Temperatur 7. Woslapp: Wind W. 2, Hochwasser ge-
 wöhnlich, Temperatur 5. Ungast: Wind WSW. 1,
 leicht bewölkt, Rinnm. dünn, See schlägt, Tem-
 peratur 5

W. Wettervorhersage. Morgen schwache westliche
 Winde, teils heiter, teils wolkig, kühl, frisch,
 weisse Morgennebel, meist trocken.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
 Mittwoch, den 31. März: Vorm. 2.25 — Nachm. 2.55.

Hierzu zwei Beilagen.

Druck und Verlag von Th. S. S. G. m. b. H.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm Sauer; für
 Sportnachrichten: Carl Sauer; für Anzeigen: Carl Sauer
 sämtlich in Wilhelmshaven.

Den guten Garderobe erkennt man
 Wert an den erstklassigen Arbeiten,
 Stoff und Zutaten von
 F. Wöller, Maßgeschäft, Viktoriastraße 18.

Braun u. blond Die große Mode

Unsere Osterschlager

Für Damen:

Braune Spangenschuhe in moderner Ausführung . . . **790**

Brauner Halbschuh, feine Farbe, sehr gefällig, ausgeführt . . . **980**

Schwarze Spangenschuhe, echt Boxkalf, mod. Paßform . . . **1290**

Blond la Chevr. Spangenschuh, der beliebte Modeschuh . . . **1450**

Für Herren:

Braun. Halbschuh, echt Rindbox, äußerst elegant, 15.50 **1350**

Brauner Halbschuh mit feinfarbig Nubuk-Einsatz . . . **1850**

Brauner Schnürstiefel, echt Boxkalf, hochfein . . . **1290**

Brauner Schnürstiefel, mit sandfarbig Nubuk-Einsatz, sehr vornehm . . . **2250**

Blond la Chevreau-Zugschuh, 4fach Spangendurchbruch, echter LXV-Absatz **16⁵⁰**

Strümpfe zur Farbe des Schuhs passend, alle Nuancen sehr billig am Lager

Verkaufsstelle
 Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
 Wilhelmshaven-Rüstringen
 Wilhelmshav. Straße 6
 neben Adler.

Preiswerte Angebote zum OSTERFESTE

Perkal-Oberhemd
mit 1 steifen und 1 weichen Kragen,
modernes Streifensortiment **5.25**

Sportkragen
weiß Rips, gute Verarbeitung . . . 0.45 **0.30**

Ecken-Kragen
4fach Maco **0.70**

Umlegekragen
moderne Form **0.90**

Selbstbinder
moderne Karos und Muster 0.95 **0.55**

Woll-Hüte
unsere Marke «Record» **5.50**

Haar-Hüte, Marke «Harmonie», der
beste deutsche Haar-Hut **12.50**

fachklubmützen
in guter Ausführung 2.25 **1.60**

Woll-Hüte
moderne Formen und Farben **3.90**

Herren-Artikel

Hosenträger
für Herren, Gummigurt und Leder-
verarbeitung 1.25 **0.75**

Hosenträger
für Knaben, Gummi mit Lederpatten 0.75 **0.60**

Sockenhalter, gutes Gummiband, mit Ring- oder
Schild-Garnitur 0.50 **0.30**

Sportgürtel
aus Leder oder Gummi 0.90 **0.50**

Weißes Oberhemd
guter Kumpstoff mit Ripseinsatz **5.90**

Herren-Stöcke
Manilarohr mit Metallzwinge **1.90**

Herren-Stöcke
Manilarohr mit Alpaccakappe **2.90**

Herren-Stöcke
starkes Manilarohr mit Hornzwinge **3.75**

Zeffr-Oberhemd
gute Bielefelder Verarbeitung, aparte
Streifen, mit 2 Kragen **8.50**

Taghemd
solide, haltbare Qualität **3.40**

Nachthemd mit Umlegekragen oder
Geishaform, mit farb. Besatz u. Tasche **5.25**

Sportserviteurs mit Umlegekragen,
gute Verarb., weiß, gestr. od. uni . 0.85 **0.75**

Sportmützen
in großer Auswahl 1.75 **1.10**

Sportmützen
für Knaben 1.25 **0.85**

Einheitsmützen
aus gutem Marine-Tuch, beste Verarb. **2.90**

Selbstbinder
reine Seide, aparte Neuheiten 3.50 **2.75**

Haar-Hüte
in neuesten Farben und Formen **7.50**

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

DEUTSCHE :: KAMMER LICHTSPIELE

Es ist unsern Bemühungen gelungen
einem vielfach geäußerten Wunsch des Publikums
Rechnung zu tragen und eins der schönsten
existierenden Filmwerke in unserm
neuen Spielplan zeigen zu können

Der müde Tod!

Ein deutsches Volkslied in 6 Versen, nach Schubert'schen
Motiven, ist ein Film, der bei seinem Erscheinen weit
über die Grenzen Deutschlands hinaus in allen Kultur-
ländern begeisterte Aufnahme und volle Anerkennung
gefunden hat. Nach dem Motto: „Die Liebe ist
stärker als der Tod“ hat der Regisseur

Fritz Lang

ein Meisterwerk geschaffen, das seinen anderen Schöp-
fungen „Nibelungen“ und „Dr. Mabuse“ gleichwertig
zur Seite gestellt werden kann.

•Eine erstklassige Besetzung mit
**Lil Dagover - Bernhard Goetze - Rudolf
Klein-Rogge - W. Diegelmann - H. Picha usw.**
bürgt für die Qualität des Films,

den jeder sehen muß!!

Dazu:

Urwelt im Urwald

Prachtvolle Bilder aus dem Innern Brasiliens,
aufgenommen durch die Expedition des Frei-
herrn A. von Dungern, 6 Akte.

Vorher:

Fix und Fox im Tangel-Tangel

Groteske in 2 Akten.

Heute u. folg. Tage:
Ostern
Am Ostermontag:
Sommernachtsraum

V.e.O.

Am 2. Ostertag (5. 4.)
findet im Franziskaner
ein Nachklapp statt.
Treffpunkt 9 Uhr vor
dem Altersheim, an-
schließend Deichbummel.
Der Vorstand.

Tennis- Schläger

Reparaturen
Neubesaitung
in eigener Werkstatt
sofort.

Buffe (vorm. Fischer)
Vitoriastraße 4.
Fernsprecher 1162.

Um mein Lager zu räu-
men, verkaufe billigst:
**2 dreif. Kleider-
schränke,**

**Tische, Zeichentische,
Schreibtische,**

1 Post. Doppelfenk.
1,50x2,30,

1 Post. Kanthölzer.

Beters
Magerichuppen,
Nährtruger Brücke.

Das Milchgeschäft
in meinem Laden Kron-
prinzenstr. wird morgen
wieder eröffnet.
Frische Vollmilch à Ltr.
25 Pf.

Frische Buttermilch à
Ltr. 13 Pf.

S. Wegemann.

Miet-Verträge
sind vorrätig in der Ge-
schäftsstelle ds. Hauses.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Zum Verkauf gelangen:

| | | mit | 25 | 0/0 | Preisnachf. |
|-----------|-----------------------------------|-----|-----------|-----|-------------|
| 140 Pfd. | wollene Strickgarne | | 25 | 0/0 | do. |
| 40 " | Sportwolle, Marke Schneefarn | | 25 | 0/0 | do. |
| 220 " | div. Kephir u. Stoppwolle pp. | | 25 | 0/0 | do. |
| 1000 Paar | Kinderstrümpfe | | 20-25 | 0/0 | do. |
| 220 " | Kindersocken | | 20 | 0/0 | do. |
| 720 " | Damenstrümpfe | | 20-25 | 0/0 | do. |
| 650 " | Damensocken | | 20 | 0/0 | do. |
| 40 " | Sportsocken | | 20 | 0/0 | do. |
| 350 " | Damen- und Kinderhandschuhe | | 25-33 1/3 | 0/0 | do. |
| 200 " | Herrenhandschuhe | | 25-33 1/3 | 0/0 | do. |
| 110 Stk. | Damenhemden u. Unterjacken | | 20-25 | 0/0 | do. |
| 140 " | Schlupfhosen für Damen | | 20 | 0/0 | do. |
| 60 " | Schlupfhosen für Kinder | | 25 | 0/0 | do. |
| 40 " | Kinderhemden | | 25 | 0/0 | do. |
| 40 " | Kinderleibchen | | 50 | 0/0 | do. |
| 20 " | Kinderwesten | | 25-33 1/3 | 0/0 | do. |
| 60 " | Tricotfahrgenden | | 20 | 0/0 | do. |
| 150 " | Herren-Tricot-Hemden | | 20-25 | 0/0 | do. |
| 220 " | Herren-Tricot-Hosen | | 20 | 0/0 | do. |
| 140 " | Herren-Tricot-Jacken | | 20 | 0/0 | do. |
| 80 " | gefütterte Herren-Westen | | 25-33 1/3 | 0/0 | do. |
| 60 " | wollene Schals | | 33 | 0/0 | do. |
| 35 " | wollene und feidene Paßlücks | | 50 | 0/0 | do. |
| 20 " | Garnituren Schal und Mütze | | 33 | 0/0 | do. |
| 35 " | gefütterte Kinder-Anzüge | | 33 | 0/0 | do. |
| 25 " | wollene Herrenwesten | | 20 | 0/0 | do. |
| 50 " | Leibbinden | | 20-50 | 0/0 | do. |
| 20 " | Samper für Damen | | 33 | 0/0 | do. |
| 70 Paar | Herren-Gamaschen | | 20-50 | 0/0 | do. |
| 20 " | Damen-Gamaschen | | 20-25 | 0/0 | do. |
| 40 " | Kinder-Gamaschen | | 25 | 0/0 | do. |
| 20 Stk. | Fröttler-Handtücher | | 15 | 0/0 | do. |
| 4 " | Badelaken | | 15 | 0/0 | do. |
| 100 " | Bade-Anzüge und -Sofen | | 20 | 0/0 | do. |
| 8 " | Bademäntel | | 15 | 0/0 | do. |
| 160 " | Büte und Mützen für Herren | | 50 | 0/0 | do. |
| 20 " | Westengürtel | | 33 1/3 | 0/0 | do. |
| 180 " | Wj. u. farb. Ober- u. Sporthemden | | 10-20 | 0/0 | do. |
| 85 " | Nachthemden | | 10 | 0/0 | do. |
| 200 " | Vorhemden | | 20-50 | 0/0 | do. |
| 80 Paar | Manichetten | | 20 | 0/0 | do. |
| 240 Dgd. | Kragen | | 20-75 | 0/0 | do. |
| 600 Stk. | Krawatten | | 20-25 | 0/0 | do. |
| 530 " | Taschentücher | | 20 | 0/0 | do. |
| 50 " | Kragenschoner und Cachenez | | 25-33 1/3 | 0/0 | do. |
| 175 Paar | Hosenträger | | 25-50 | 0/0 | do. |
| 120 Stk. | Ersatzteile für Endwellträger | | 25 | 0/0 | do. |
| 50 Paar | Sockenhalter | | 25 | 0/0 | do. |
| 40 " | Armselhalter | | 25 | 0/0 | do. |
| 100 " | Manschettenknöpfe | | 25 | 0/0 | do. |
| 50 Stk. | Kragennadeln | | 25 | 0/0 | do. |
| 100 " | Kragentöpfe | | 25 | 0/0 | do. |
| 615 " | Knopfgarnituren | | 25 | 0/0 | do. |
| 150 Roll. | Maschinengarn | | 20 | 0/0 | do. |
| | ferner diverse Kurzwaren | | 25 | 0/0 | do. |

Wilh. Witte, Roonstr. 34.

APOLLO-

Lichtspiele

Nur noch 3 Tage!
Reinhold Schünzel
übertrifft sich selbst als

PERLE DES REGIMENTS

6 Akte.
PAROLE: LACHEN.

DAS GLÄNZENDE BEIPROGRAMM!!

Anthrazitkohlen
Kraftbriketts, Grudekoks.
Unckenbolt
Tel. 1564. — Handelshafen 7-9.

ADLER

Wegen der großen Nachfrage
noch drei Tage
der gewaltige Film aller Zeiten.

Die letzten Tage

von Pompeji!

in 10 Akten.
Außerdem das große Beiprogramm
Anfang 6 und 8.30 Uhr.

Für die erriesenen Aufmerksamkeiten
anlässlich der Konfirmation unserer Töchter
Anna und Lisa sagen wir unseren herz-
lichsten Dank.
Theodor Franzen und Frau.

Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich der Konfirmation unserer Söhne
Walter und Kurt danken wir herzlichst.
H. Helfensteller und Frau.

Statt Karten.
Ihre am 27. März vollzogene Ver-
mählung geben bekannt
Friedrich Cording und Frau
Hanni geb. Balleer.
Gleichzeitig danken wir herzlich für die
uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.



Todesanzeige.

Am 29. d. Mts., morgens 9 1/2 Uhr,
entschlief sanft nach kurzem, schwerem
Leiden mein herzenguter Mann, unser
lieber Vater, Onkel, Schwager, Schwieger-
vater und Großvater

F. Ellermann

im Alter von 63 Jahren.
Ir tiefer Trauer

Ww. B. Ellermann, geb. Döcher
H. Ellermann u. Frau, geb. Harms
Homburg (Niederrhein)

Frau M. Steffens, geb. Ellermann,
Wilhelmshaven

H. Schröder u. Frau, geb. Ellermann,
Lehe
nebst Enkelkindern und Verwandten:
Wilhelmshaven, den 30. März 1926.

Die Beerdigung findet am Donners-
tag nachmittag 2 Uhr von der Leichen-
halle des städt. Friedhofes (Friedenstr.)
aus statt.

Die 50-Jahrfeier des Gewerbevereins und der Gewerbeschule

Freisprechung der Lehrlinge, Ausstellung der Gesellenstücke.

Die Lehrlingsfreisprechung im Saal der Gewerbeschule am gestrigen Nachmittag hatte einen ganz besonders feierlichen Charakter. In goldenen Farben, umkränzt von Tannengrün...

Als Vaterland, ans teure schließ' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Volkentlich werdet ihr einstmals unser geliebtes deutsches Vaterland in dem alten Glanz wiedersehen...

Nun folgte die große Prämienverteilung. Die preussische Staatsregierung, die Stadt Wilhelmshaven, die Handwerkskammer Aurich...

- Staatspreise: Baldemar Gathemann (Zimmerer), Reinhold Borkens (Schlosser); Goldene Medaille der Stadt Wilhelmshaven: Heinrich Voldt (Tischler); Diplom der Handwerkskammer: Hajo Paller (Schlosser), Wilhelm Kemmer (Schmied), Emil Schollmann (Klempner); Silberne Medaille der Stadt Wilhelmshaven: Wilhelm Fröblich (Schlosser), Gottlieb Radtke (Schlosser); Bronzene Medaille der Stadt Wilhelmshaven: Otto Siebels (Tischler), Georg Poppe (Friseur), Ernst Weise (Schmied); Diplom des Handwerksbundes: Wilhelm Schneegäß (Buchbinder), Richard Reimann (Wäcker), Peter Heinen (Tischler), Heinrich Jellen (Tischler), Ewald Prien (Tischler), Heinrich Bordaue (Schlosser)

Nach der Verteilung der Prämien und Diplome wurden die Lehrlinge von ihren Obermeistern mit guten Ratschlägen zu Gesellen ihres Handwerks freigesprochen und beglückwünscht.

Querschnitt 28 Schlosser, dann 1 Zimmerer, 1 Maurer, 11 Tischler, 1 Klempner, 2 Friseure, 1 Buchbinder, 5 Wäcker und Konditoren, 2 Stellmacher, 3 Maler, 4 Elektriker, 3 Tapezierer, 1 Schlichter, 4 Schneiderinnen, 1 Putzmaacherin.

Anschließend hieran gelangten noch mehrere Prämien für Wett- und Wehrturnen zur Ausgabe. Auch der Bürgerliche Frauenbund hat für die Hauswirtschaftsschule eine Prämie gestiftet.

Als Vertreter der erschienenen Gäste hielt noch der Vorsitzende der Auricher Handwerkskammer eine Ansprache an Gesellen und Meister. Die Lehrlingsarbeiten seien, besonders bei den Schlossern, ganz hervorragend. Nach dieser Rede hielt die Gesellen an, sich im Leben durch tüchtige Arbeit und sittliches Betragen Achtung zu verschaffen.

Ein Musikstück über das Lied „Aus der Jugendzeit“ folgte und nachmal eine Szene aus Reuters „Ganne Mäde“: Abschied des Schmiedejungen.

Am diese Feierstunde anschließend wurden dann die Gesellenstücke besichtigt. Durch die ausgestellten Gesellenstücke nebst Zeichnungen wird der Nachweis erbracht, daß das Handwerk und die Berufsschule sich für die Ausbildung des Nachwuchses besonders eingesetzt haben. Das deutsche Handwerk, welches vor dem Weltkriege Qualitätsarbeit nach allen Bändern lieferte, legt auch heute besonderen Wert auf Qualitätsarbeit.

Es wird auch an viele der ausgestellten Gesellenstücke dieser Maßstab angelegt werden können.

Die gestrige Gesellenfreisprechung war ein erheblicher Akt, der sicherlich allen jungen Gesellen dauernd im Gedächtnis bleiben wird.

Festabend zur 50jährigen Jubelfeier des Gewerbevereins.

Im Parkhausaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Ehrengästen sah man den Stationschef Cz. Bauer mit Gattin, den Oberbürgermeister, Vertreter der Regierung, des Magistrats, der Schulpolizei usw. Ein äußerst reichhaltiges Programm war mit viel Liebe zusammengestellt und mit großer Hingabe zur Ausführung gebracht.

Der Parkhausaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Ehrengästen sah man den Stationschef Cz. Bauer mit Gattin, den Oberbürgermeister, Vertreter der Regierung, des Magistrats, der Schulpolizei usw. Ein äußerst reichhaltiges Programm war mit viel Liebe zusammengestellt und mit großer Hingabe zur Ausführung gebracht.

Die Jubiläumsfeier der Gewerbeschule.

Fr. Heute morgen um 9 Uhr hatte sich im Festsaal der Vereinigten Berufsschulen eine stattliche Festversammlung eingefunden, galt es doch, des Tages zu gedenken, da vor nunmehr 50 Jahren die Gewerbeschule ins Leben gerufen wurde.

Zu dem Festakt hatten sich im prächtig geschmückten Schulhause u. a. eingefunden Vertreter der Marinestation der Nordsee, Vertreter der beiden städtischen Kollegien von Wilhelmshaven und Mürdingen, Vertreter der hiesigen höheren Schulen und der Volksschulen, Vertreter der Geistlichkeit, der Presse, Mitglieder des Gewerbevereins, zahlreiche Handwerksgehilfen und endlich das gesamte Lehrerkollegium der Vereinigten Berufsschulen.

Kurz nach 9 Uhr wurde die Feier mit dem vom Quartettverein „Nordwest“ unter Leitung des Herrn Soost stimmungsvoll vorgetragenen Liede „Gott grüße dich“ eröffnet. Im Anschluß hieran sprach Direktor Bock Worte der Begrüßung, indem er an alle Männer, die Führer des Gewerbevereins waren, erinnerte. Redner gedenkt der Jugend und wünscht ihr, daß aus ihren Reihen auch vereinst Führerpersönlichkeiten erwachsen möchten.

Oberbürgermeister Bartelt sprach nochmals dem Gewerbeverein Dank aus für seine Bemühungen um die Errichtung der Gewerbeschule. In schwerer Zeit habe die Stadt die Schule übernehmen müssen, für den Gewerbeverein war es besonders schmerzhaft, sein Kind, diese Schule abzugeben. Der Gewerbeverein und das Lehrerkollegium haben die städtischen Berufsschulen weiter geführt und ausgebaut. Die Stadt werde der Schule auch in Zukunft ihre volle Aufmerksamkeit schenken. In diesem Sinne spricht Redner der Schule die herzlichsten Glückwünsche der Stadt Wilhelmshaven aus.

Regierungsrat Dims-Osnabrück überbringt die herzlichsten Glückwünsche der Schulaufsichtsbehörde.

Bürgermeister Dr. Kellerhoff-Mürdingen spricht die Glückwünsche im Namen der Stadt Mürdingen aus. In Mürdingen habe man die Entwicklung der Schule mit Neid verfolgt. Redner meint, es sei an der Zeit, daß die trennenden Schranken zwischen den beiden Städten bald fallen, dann würde auch die Schule beiden Städten nutzbar gemacht werden können.

Weiter überbrachten Glückwünsche ein Vertreter der Berufsschulvereinigung der Provinz Hannover, des Staates Oldenburg, ein Vertreter der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg und Vertreter der Handwerkskammern. Ein Schüler der Berufsschule dankt der Stadt besonders für das der Schule entgegengebrachte Interesse und überreicht Oberbürgermeister Bartelt für die Stadt eine kunstvoll gefertigte Intarsia, das Gewerbeschulgebäude darstellend. Das Kunstwerk ist in der Tischlerwerkstatt angefertigt worden. Oberbürgermeister Bartelt nimmt das Geschenk mit Worten des Dankes entgegen.

Nachdem das vom „Nordwest“-Quartett gesungene Lied „Sonntag ist's“ verklungen ist, ergreift Direktor Bock das Wort zu seiner Festrede, in der er auf die Entwicklung des Handwerks vom Mittelalter ab hinweist. Liebe zum Werk, Liebe und Treue zum Beruf haben den Handwerksmeister immer ausgezeichnet. Redner schließt seine Ausführungen mit den Worten: Möge es uns gelingen, unserer Wirtschaft und unserem Handwerk wieder ein Gesicht zu erziehen, das typisch ist für den mittelalterlichen Handwerkerstand, der sich selbst, seinem Volke und Staate

Lillis Vergeltung.

Roman von M. Herzberg. Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Vinde, Dresden-21.

Fortsetzung. Nachdruck verboten. Ich komme auf Veranlassung des Freiherrn von... begann sie nach höflicher Begrüßung, wurde von der Hausdame sofort unterbrochen: „Das kann unmöglich sein, weil dieser im Felde... seit vielen Monaten nichts mehr von sich... Ich weiß selbst nicht einmal, wo er sich... befindet.“

aber es dünkt mich zum mindesten sonderbar und zweifelhaft, daß er Ihnen, einer ihm beinahe Fremden, seinen Sohn so ohne weiteres anvertrauen will!

„Ich bin ihm keine Fremde“, gestand Lilli erwidert freimütig. „Ich war vor Jahren mit ihm verlobt.“

Jetzt fiel es der Hausdame wie Schuppen von den Augen, und sie erkannte das schöne, blonde, junge Mädchen wieder, mit dem sie Konradin damals am Schloßteich hatte lustwandeln gesehen. Ihre hinterlistige Angeberei hatte, wie sie sich später eingestehen mußte, die beiden grausam auseinandergebracht, und so dem jungen Mann den Weg gebahnt zu seiner höchst unglücklichen Ehe.

In Fräulein von Schödens Seele hatten neben der sie fast ganz erfüllenden Selbstsucht edlere Gefühle wenig Raum. Aber angesichts dieser jungen Frau in Trauer, deren Augenblick und Jugendliebe sie aus Neid und Mißgunst auch zerstörte, regte sich doch etwas wie Scham und Reue in ihr. — Nun ersah sie ihr allerdings glaubhaft, daß eine solche Abmachung, Erwin betreffend, zwischen beiden stattgefunden, und Fräulein von Schöden, bei welcher rasch der eigene Vorteil wieder in seine Rechte trat und jene flüchtige, reizige Aufwallung verdrängte, erwog blitschnell das Für und Wider, das Erwins Herausgabe ihr bringen würde.

„Wenn der Freiherr nicht wiederkehrte — schwer verwundet hieß ja in den meisten Fällen Tod, und sein nun fast einjähriges Schwögenkind schien es zu befehligen — so würde ihr der Knabe, trotz des reichen, ihr bewilligten Kostgeldes, wegen baldiger an sie herantretender Erziehungsfragen, sonstiger Sorgen und vormundschaftlicher regelmäßiger Aufsichtspflichtung und Aufsicht, eine Schererei und Last bedeuten, welche sie umso lieber abschütteln mochte, als ihr in jedem Falle, auch ohne ihn das Vermächtnis blieb, mit dem Konradin sie in seinem Testament, wie sie wußte, dankbar bedacht hatte.“

„Das trübere Bestehen so enger Bande zwischen dem Freiherrn und Ihnen ändert natürlich die Sachlage“, äußerte sie daher aus diesen Erwägungen heraus und setzte vorsichtig hinzu: „Was würden Sie für

des Kindes Unterhalt beanspruchen? Ich frage, weil mir eine bestimmte Summe dafür zur Verfügung gestellt ist, welche ich nicht überschreiten darf.“

„Beanspruchen, ich?“ fragte Lilli betroffen.

„Nichts, nicht das geringste! Ich habe an ein Entgelt nie gedacht und bedarf dessen nicht, weil meine Zukunft in genügendem Maße durch die Fürsorge meines verstorbenen Vaters gesichert ist. Erwin soll mein Schicksal sein und mit meinem Töchterchen erzogen werden.“

„Ach, Sie sind Witwe?“

„Ja.“

„Dann ich mich nach dem Stande Ihres seligen Herrn Gemahls erkundigen?“

„Er war Geistlicher und zuletzt Pfarrer in Niedenstein.“

Fräulein von Schöden schien befriedigt.

„Ich bin mir der vollen Verantwortung meiner Entscheidung über Erwins Zukunft bewußt und möchte mich, da es doch immerhin möglich wäre, daß sein Vater noch schreibe oder zurückkehrte, nicht unvorbereitet binden, verehrte Frau“, bemerkte sie wichtig. „Ich bin aber bereit, Ihnen den Kleinen auf eine Zeit zur Probe, vielleicht während dreier Monate, zu überlassen. Wären Sie damit einverstanden?“

„Mit Freuden!“ sagte Lilli rasch und dachte: „Ihn nur erst haben! Ich will ihn mit solcher Liebe an mein Herz nehmen, daß er nicht wieder wird von mir gehen wollen!“

Indem klingelte es draußen, und nachdem der Diener aufgemacht, hörte man eine Frauen- und Kinderstimme. Erstere schalt, und die des Kindes antwortete in klagenden Tönen. Die Hausdame öffnete die Tür.

„Komm einmal herein, Erwin!“

Schüchtern trat ein garter, schlanker, ungefähr fünfjähriger Knabe ins Zimmer und blieb schon an der Tür stehen. Nichts Großes und Freies lag in dem blassen Gesichtchen, aus dem Lilli Konradins große, dunkelblaue, schwarzbewimperte Augen mit fast ängstlicher Frage entgegen schauten. Unter ihrem warmen, liebevollen Blick verloren sie jedoch ihren bänglichen

Ausdruck. Sie erhob sich und ging lächelnd mit ausgestreckter Hand auf ihn zu.

„Ich komme von Deinem Papa, Erwin! Er läßt Dich tausendmal grüßen und küssen!“

Das blass Gesichtchen des Knaben wurde glühend rot.

„Von Papa?“ preßte er mit verhaltenem Atem hervor. „Wo ist er? Warum kommt er nicht zu mir zurück? Ich warte ja schon so lange auf ihn, so lange — ach, Papa — Papa —“

Die ganze Sehnsucht des einsamen Kindes kam in den wenigen abgebrochenen Worten zum Ausdruck. Er begann zu zittern und Tränen rannen über seine Wangen.

Ergrißen kniete Lilli bei ihm nieder und umschlang ihn mit beiden Armen.

„Er kann noch nicht zu Dir kommen, lieber Erwin; aber er denkt an seinen kleinen Sohn Tag und Nacht und bittet Gott, daß er ihn schicken und besüßeln möge. Und er will, daß ich Dich mit mir nehme. Sieh, ich wohne auf dem Lande, wo es einen schönen Wald gibt mit vielen, vielen grünen Bäumen und einen herrlichen See und Wiesen voll bunter Blumen. Und da ist auch ein artiges kleines Mädchen, mit dem Du spielen und plaudern kannst. Möchtest Du mit mir gehen, Erwin?“

„Dann ich?“ fragte der Knabe, halb furchtlos, halb hoffend zu Fräulein von Schöden aufblickend.

„Gast Du Lust dazu? Willst Du?“

„Ja, ich will, ich will!“ sagte er sehr bestimmt. — Und nun war er fast schon ein Jahr in Vollstip, ohne daß ihn Fräulein von Schöden zurückgefordert, und Lilli hätte ihn auch nie mehr hergegeben. Hier bei ihr fand er Liebe, treue echte Mutterliebe, die der einsame Knabe in seinem jungen Leben ja nie gekannt! Hier lernte er froh und glücklich ein Kind unter Kindern sein. Und wenn er auch, seiner stillen, sinnigen Veranlagung nach, keine Freude nicht so laut und lärmend äußern konnte, wie Wilkens Bubens, so sprach doch die feinfühligere Miene, die blühendere Gesichtsfarbe von der wohlthätigen Veränderung, welche Gemüt und Körper erfahren.

(Fortsetzung folgt)

verantwortlich erwies, der immer so arbeitet und schafft, als hinge sein Wohl und das Wohl seines Vaterlandes allein von ihm und seinem Tun ab.

Mit einem vom „Nordwest“-Quartett Klangschön vorgetragenen Chorlied und Dankesworten des Direktors Hof fand die Feier ihren Abschluß.

Anschließend begann die Eröffnung der Hauptversammlung der Preussischen Gewerbe- und Handelslehrer des Provinzialvereins Hannover. Ueber die Versammlung wird morgen berichtet werden.

Umgegend und Provinz.

Der Oldenburgische Landtag

hielt am Montag nachmittag seine 4. (vor Ostern die letzte) Gesamtsitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde seitens der Sozialdemokraten ein Antrag eingebracht, der darauf hinfiel, die den Beamten der Gruppen 1 bis im vorigen Jahre zugewendete einmalige Vergütung in Höhe eines Monatsbezuges in eine laufende Zinsbindung umzuwandeln. Abg. Zimmermann (Soz.) beantragt dringlich, die Regierung möge sich dafür einsetzen, daß die gegen 72 Arbeiter der Werkstätten der Reichsbahn ausgesprochene Kündigung auf den 1. April rückgängig gemacht werde. Nach längerer Aussprache, in der auf die Schwierigkeit eines Einflusses auf die Reichsbahn hingewiesen wurde, die Regierung ersucht, in Berlin im Sinne des Antrages vorstellig zu werden. Zur Auswanderung hatte Abg. Dr. Kohnen (Vgl.) eine förmliche Anfrage gestellt, in welcher die Regierung um Auskunft über den Umfang der Auswanderung und die Maßnahmen bittet, die getroffen sind, um Auswanderungslustige vor Ueberverteilung zu schützen und wertvolle Arbeitskräfte der Heimat zu erhalten. Millionen von Mark gehen aus Deutschland als Ueberfahrtspreise hinaus. Minister Dr. Driver gibt eine Uebersicht über die Auswanderungen und versichert, daß die Regierung nach wie vor Aufklärung schaffe. Eine heftige Aussprache verursachte ein selbständiger Antrag des Zentrumsabgeordneten Themann, welcher die Regierung veranlassen soll, die Landwirtschaftskammer zur Aufstellung von Richtlinien für Pachtungen anzugehen. Neben der Mechten erklärten sich dagegen, Minister Dr. Driver bezweifelt, daß die Landwirtschaftskammer dazu verpflichtet werden könne. Schließlich wird der Antrag mit geringer Mehrheit der Regierung zur Prüfung überwiesen. — Es wird ein Gesetzentwurf angenommen, der humanitäre und soziale Ueberänderungen für die „Zwangsarbeitsanstalt“ in Wechta vorsieht. Statt der Bezeichnung Zwangsarbeitsanstalt soll „Landesarbeitsanstalt“ gewählt werden. Die Dauer der Unterbringung soll wesentlich verkürzt, die Entlassungsmöglichkeit soll erleichtert werden. Eine heftige

Aussprache tief der Gesetzentwurf betr. Aufwertung durch die obere Landesbrandkasse hervor. Dabei konnten Brandfälle in Frage, die vom 1. Juni 1914 bis zum 30. September 1923 erfolgten. Die Aufwertung beträgt im allgemeinen 50 v. H. des Schadens, kann aber in dringlichen Fällen bis auf 100 v. H. erhöht werden. Die Demokraten wünschen entgegen dem Zentrumsabgeordneten Leffers, daß noch heute nach einer sich an die Sitzung schließenden Pause die 2. Lesung vorgenommen werde. Abg. Leffers ist für die Vorlage, möchte sie aber ihrer Wichtigkeit halber von der Tagesordnung abgesetzt haben, da der Bericht erst spät erschienen sei. Der Landtag ist für Verhandlung und die Vorlage wird in 1. Lesung angenommen. Der Präsident glaubt aber die 2. Lesung noch nicht vornehmen zu können, verspricht aber möglichst schnelle Erledigung dieser Sache.

§ Oldenburg. Die große Ostertagung der evangelischen Lehrerschaft des Landesteils Oldenburg begann gestern nachmittag 4.30 Uhr in der Union mit der Vertreterversammlung des Oldenburgischen Landeslehrervereins. Der Vorsitzende, Direktor Meinen, Oldenburg, gedachte zunächst der im Laufe des verfloffenen Jahres verstorbenen Lehrerinnen und Lehrer aus den Reihen des Vereins und kam dann auf den fogen. Schulabbau zu sprechen. Es gehe das Gerücht, ein Regierungsbeamter habe geäußert, die Zuschüsse zu den Schullasten der Gemeinden sollten noch mehr beschränkt werden. (Hört, hört!) Hoffentlich handele es sich tatsächlich nur um ein Gerücht, denn es wäre nicht zu verstehen, wenn die Ausgaben für die Schulen noch weiter eingeschränkt würden. Eine große Gefahr bedeute die Verjüngung, nach der Beamte, also auch Lehrer, unter Umständen bei Verfestungen die Umzugskosten selbst zu tragen haben. Der Beamtenbund habe dagegen eine Eingabe an die Regierung gerichtet, in welcher um Beseitigung dieser Bestimmung gebeten wird, und es ist richtig, wenn der Landeslehrerverein sich in gleichem Sinne verwendet. (Zustimmung.) Nebenher kommt dann auf die Verhandlungen im Landtag über die Lehrerbildung. Sowohl der Landesblock, als auch das Zentrum hätten es abgelehnt, sich nach der einen noch nach der anderen Seite zu binden, trotzdem sie sich im vor. Jahre dafür erklärt hätten, Oldenburg habe sich an Preußen anzuschließen. Oberstudienrat Vorfeldt habe im Landtag gegen die Universitätsbildung der Lehrer gesprochen und sich so geäußert, als wenn solche Bildung den Lehrern schaden könnte. (Lachen.) Wir können die Beschlüsse des Landtages nur als Uebergangszustand betrachten und hoffen, daß unsere Wünsche erfüllt werden! (Bravo!) — Es wurden den Anstellungen des Vorsitzenden entsprechende Eingaben beschlossen. Die Rechnungsablage ergab bei einer Einnahme von 25 717 Mark und einer Ausgabe

von 21 995 Mark einen Bestand von 3721 Mark hinsichtlich der Behrervereinskasse und bei einer Einnahme von 4917 Mark und einer Ausgabe von 6768 Mark einen Restbetrag von 1850 Mark. Der Voranschlag für die Vereinskasse rechnet mit gleichen Summen wie im Vorjahre.

Oldenburg. Tödlicher Unglücksfall. Auf dem Herrenweg in Osterburg ereignete sich am Sonnabend nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein spielendes Kind lief plötzlich gegen ein Personenauto. Es wurde zurückgeschleudert, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Wie Augenzeugen berichten, soll den Führer des Autos keine Schuld treffen.

Oldenburg. Der Verband oldenburgischer Gemeindebeamten und Dauerangestellten hielt die Frühjahrstagung in Barel ab. Man beschäftigte sich zunächst mit dem Sperrgesetz, das die Selbstverwaltung knebele. Eine Milderung sei jedoch zu erwarten. Es wurde die Bildung eines Landesfrauen-Ausschusses für wünschenswert bezeichnet. Bezüglich der Urlaubsregelung vertritt der Verband den Standpunkt, daß in den Kommunalverwaltungen auch die vom Reich getroffene Regelung Platz greifen muß. Die Jahrestagung soll am 15. Mai in Delmenhorst stattfinden.

Sachsenbrok. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich in unserm Ort zu. Das vierjährige Töchterchen des Landwirts Westermann fiel, als der Vater beim Löschen des Kalkes war, beim Spielen in die Kalkgrube. Es konnte sofort gerettet werden, zog sich aber fürchterliche Brandwunden zu. Vor allem haben die Augen sehr gelitten, und es kann noch nicht gesagt werden, ob das Kind das Augenlicht wieder vollkommen erhalten wird.

Neuhäus. Schwere Deichschäden. Der seit einiger Zeit wehende Ostwind hat die Weiden und Wiesen an der Oste nun endlich wieder von der monatelangen Ueberflutung befreit. Nun zeigt sich erst, in welchem Umfange Deichschäden eingetreten sind. Bei Niederosterhausen ist der Deich an mehreren Stellen durchbrochen und überhaupt sehr beschädigt, stellenweise gänzlich weggespült worden. Die Wiederherstellungsarbeiten, die Monate in Anspruch nehmen werden, haben bereits begonnen. Der Deich muß in dieser Gegend ungefähr in 5 bis 6 Kilometer Länge wiederhergestellt werden.

Rinteln. Ein neuer Sonntagzug ins Wesergebirge. Vom 15. Mai ab verkehrt an Sonntagen im Plane des Triebwagens T 1254 Hameln ab 1.50 nachm., Rinteln an 2.31, ein Personenzug, welcher auf der Rückfahrt, Rinteln ab 7.10 abends, bis Hannover durchfährt. Dadurch ist eine Sonntagsabendverbindung vom

Wesergebirge bis Hannover geschaffen, die bisher sehr entbehrt wurde.

Rinteln. Im Verdacht der Brandstiftung. In Hohenrode wurde der 25jährige Maurer und Korbmacher Rebling wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Die Beschaffung erfolgte auf Grund der Ermittlungen eines Kriminalbeamten, der seit einiger Zeit in der hiesigen Gegend arbeitet, um die zahlreichen Brände aufzuklären.

Vielefeld. St. denburg als Pate. Der Reichspräsident hat seine Vereiskasse ausgesprochen, die Patente für das am 3. März 1926 geborene neunte Kind — der siebte Sohn Paul — der hiesigen Eheleute Fabrikarbeiter S. Bayer zu übernehmen und hat demgemäß auch seine Einwilligung erteilt, daß sein Name als Taufzeuge in das Vielefelder Kirchenbuch eingetragen wird.

Lage i. L. Lippische statt italienische Ziegler. In Württemberg wurden in den letzten Jahren vorzugsweise Italiener beschäftigt. Es sind Bestrebungen im Gange, die Italiener durch Lippische Ziegler zu ersetzen. Eine große Anzahl lippischer Ziegler haben für die diesjährige Sommerreise bereits Arbeitsstellen in Württemberg angenommen. Da in Lippe die Zahl der Arbeitslosen besonders groß ist, wird die Erschließung eines neuen Arbeitsgebietes für die lippischen Ziegler allgemein begrüßt.

Braunschweig. Intendant Dr. Neubert bleibt in Braunschweig. Die hier verbreiteten Gerüchte über einen Rücktritt des Intendanten Dr. Neubert und über seine angeblichen Verhandlungen mit dem Stadttheater in Breslau werden demontiert. Der stellvertretende Intendant des braunschweigischen Landestheaters, Dr. Ruch, geht nach Breslau

Deutschland und die Internationale Schiffsahrt ausstellung in Basel.

Auf der Internationalen Schiffsahrt ausstellung, die in Basel stattfinden soll, wird die deutsche Beteiligung einen wichtigen Raum einnehmen. Die Vorbereitungsarbeiten werden schon eifrig gefördert. Zu diesem Zwecke ist von der Regierung ein Reichskommissar, der Oberbürgermeister in Frankfurt, Dr. Lombmann, ernannt worden, der eine deutsche Geschäftsstelle geschaffen hat. Als Teilnehmer sind vorgesehen die wissenschaftlichen Institute und Hochschulen und alle Behörden, die an der Binnenfahrtsfahrt und der Wasserkraftnutzung interessiert sind. Es werden zahlreiche graphische Darstellungen, Modelle und Karten für den Zweck der Ausstellung vorbereitet. Außer Deutschland und natürlich der Schweiz werden sich an der Ausstellung, so weit bisher bekannt, noch Frankreich, Holland, Italien, Oesterreich, Spanien und die Tschechoslowakei beteiligen.

Musterplissees und Falten

Die Funktionen der Falte — Musterplissees als Garnitur — Neue Arten des Brennens

Gebannte Faltengruppen

Pattenartige Stepperei auf gelegten Falten



Samperkleid mit Musterplissee K 2078. Dunkelviolett, melierter Erlichstoff in einem glatten Samper mit einem in Mustern plissierten Rock und ebensolchen Melmelanschen verarbeitet.

Kleid in bläulicher Form K 2079. gearbeitet aus holzfarbener Crepe de Chine mit hoch angelegtem, in Mustern plissiertem Rock, der durch einen Gürtel gehalten, blüsig überfällt.

Es ist erstaunlich, wie schnell und wie durchgreifend die Mode, die vor noch gar nicht so langer Zeit so gewichtigen und kategorischen Einzug bei den Schneiderinnen und in dem Geschmack der Frauen hielt, nun ihrerseits wieder verdrängt wird. Die Falte in allen Formen, vor allem aber Plissees in unendlichen Variationen wiederholen sich wie einkehrer in jedem der hübschen, frühlinghaften Kleider, die in diesem Jahr in allen zarten hellen Tönen gleichzeitig mit dem ersten Grün Folgeerscheinungen der Frühjahrsfröhen sein werden. Zugleich mit ihrer wachsenden Bedeutung hat die Falte ihre Funktionen erweitert. Sie dient nicht bloß mehr zur Erweiterung des Rockes, sie ist heute in hohem Maße Garnitur geworden, ein Mittel zur Belebung großer Flächen.

Man ist deshalb auch mit der einfachen Falte nicht mehr zufrieden, und wenn sie noch so eng und zierlich plissiert ist. Das Musterplissee ist die große Mode. Man sollte nicht denken, auf wieviel verschiedene Weisen man Falten plissieren kann. Die verschiedensten Effekte lassen sich schon dadurch erreichen, daß man ganz schmale Falten entwickeln läßt, oder aus einer breiten Falte oben nach dem Saum zu drei kleine Fältchen, wobei man wiederum die Uebergangslinie von schmalen zu breiter Falte gerade, dem Rocksaum parallel oder in Zickzacklinie verlaufen lassen kann, so daß in letzterem Falle das Ganze wie eine in Baden angelegte Faltenbordüre wirkt. Noch häufiger aber sind Muster, die durch wechselseitiges Umklappen der Falten entstehen, zum Beispiel Waffelmuster,



Kleid mit Faltengruppen K 2041. Dunkelviolett, melierter Erlichstoff in einem glatten Samper mit einem in Mustern plissierten Rock und ebensolchen Melmelanschen verarbeitet.

gleichmäßig gelegten Faltenbänden erzielt man neue Linien durch pattenartige Stepperei, die man vom Gürtel abwärts auf jeder Falte, entweder alle in gleicher oder in verschiedener Länge, so daß die Endpunkte eine Schräge oder Zacken bilden, ausführt. Zur Verstärkung der Wirkung führt man die Stepperei am Samper, vielleicht oberhalb einer abschließenden Bordüre, ebenfalls aus und läßt so ein amüsantes Durchlaufen der Falten nach oben vor. Dr. Heddy Hadank.



Samperkleid mit Faltenrock K 2060. Bei diesem Kleid aus farbigem Stoffe laufen die Rockfalten alle nach einer Richtung und sind pattenartig in Stufenform gesteppt.

Strochenschmuck mit Samperjacke K 2061. gearbeitet aus rotbraunem Stoff mit gestickten Bordüren. Am Rock gesteppte Falten, dazu Samperjackchen mit Chinesenackel.

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster in großen Kaufhäusern

Ullstein-Schnittmuster RUDOLPH KARSTADT A.-G.

sind erhältlich bei:

Wilhelmshaven.

Turnen, Sport und Wandern.

Das Frühjahrseröffnungsrennen des Rad-Club's. Wie wir schon gestern kurz mitteilten, leitete der Radklub Wilhelmshaven-Mitglieder die diesjährige Rennsaison mit einem Straßenrennen am letzten Sonntag ein, das über- haupt das erste Rennen des Clubs ist, da derselbe erst vor einigen Monaten von sportbegeisterten Radfahrern ins Leben gerufen worden ist. Mit dieser Veranstaltung, die sehr zahlreich vom Publikum besucht war, hat der Radklub den Beweis erbracht, daß derartige Wettbewerbe hier in den Zafestädten auf fruchtbaren Boden fallen, da der Radsporgedanke hier mehr durchdrungen ist als in anderen Städten und daß er als Bruderverein eines anderen Radfahrervereins hier am Orte konkurrenzfähig ist, trotzdem man in Zukunft Hand-in-Hand arbeiten will. Als die Renn- fahrer auf neutralisierter Strecke beim Start an der Kreuzung Bismarck- und Genossenschaftsstraße ansetzten, wurden sie schon von einer Menschen- menge erwartet, die sich interessiert die Räder und die Rennfahrer ansah, da noch einige Minuten bis zum Start Zeit war. Nachdem die letzten Vorbereitungen getroffen und die letzte Mutter am Rade noch extra versichert worden war, wurde am Start das Zeichen zum Abfahren gegeben und in langsamem Tempo passierte man geschlossen das Startband, wo sich dann endgültig die Fahne des Starters senkte und das Rennen seinen An- fang nahm. Auf die ersten 100 Meter übernahm Franz Lippold die Führung. In rascher Folge kamen dann Ueberholungen auf Ueberholungen, bis man in kürzester Zeit Antonlust passierte. Hier in Antonlust hatte man wie auch in Langer- werth, Koffhausen, Widdelsfähr, Mariensiel usw. Kontrollpersonen mit roten Fahnen aufgestellt, die den Rennfahrern die Richtung anzeigen und dort vielleicht gerade im selben Augenblick pas- sierende Kraftfahrzeuge und Fußwerke zum Stehen bringen sollten. Mit einer Durchschnitts- geschwindigkeit von zirka 32 bis 33 Kilometer in der Stunde wurde die erste Runde von den drei angefahren. In Café Hillmers war man sehr ge- spannt, wie die Rennfahrer einzeln in der Posi- tion lagen. Einige Rennfahrer waren schon bei der ersten Runde zurückgefallen. Einige konnten sich wieder anschließen, die anderen blieben end- gültig zurück. Die zweite Runde wurde fast im selben Tempo gefahren. In Mariensiel ereignete sich der erste Unfall. Dem Rennfahrer Walter Lange zerbrach das hintere Kettentrad, so daß er ausscheiden mußte. Das dem Feld nachfolgende Auto der Firma Jacobs nahm das Rad und den Fahrer mit nach Café Hillmers. Die dritte und vierte Runde wurde wieder äußerst scharf gefahren. Nach und nach waren die schwächeren Fahrer ab- gefallen und nur die Stärksten, unter ihnen Karl Lippold und Arnold Frieden, im ganzen 5 Mann, hielten weiter. In Koffhausen schlug Arnold Frieden ein noch schärferes Tempo vor und die Geschwindigkeit erhöhte sich von Kilometer zu Kilometer, da die Entscheidung bald fallen mußte. In Mariensiel mußte wieder einer aus- scheiden, Karl Lippold, dem die Luft des hinteren Rades weging. Da zum Umwecheln eines ande- ren Schlauchreifens keine Zeit mehr war, fuhr er weiter, so gut er konnte. Da ein weiterer Fahrer abgefallen war, bestand die Spitzengruppe nur noch aus Arnold Frieden, Kreuels und Franz Lip- pold. Es wurde mit äußerster Erbitterung gekämpft. Jeder Zoll Vorsprung mußte mit allem Kraftaufwand erkämpft werden. Die letzte Be- ziehung kam und damit das Ziel. Jeder gab das Beste her, das er hatte und unter dem Applaus der vielen Zuschauer schloß Franz Lippold mit einigen Radlängen Vorsprung durchs Ziel, dicht gefolgt von Kreuels und Arnold Frieden. Nach und nach trafen dann auch die anderen Fahrer ein. Die 35 Kilometer wurden in 68 Minuten von den besten Fahrern zurückgelegt, was einem Durchschnitt von 31 Kilometer in der Stunde ent-

spricht, an dem schlechten Pflaster eine schöne Leistung. Abends fand im Vereinslokal die Preis- verteilung der von der Firma August Jacobs ge- schickten Preise und ein Kommerz statt. Der erste Vorsitzende sprach den Herren, die in aufopfer- samer Weise dem Verein zu dem Erfolg ver- holfen haben und der Firma Jacobs für die Unterstützung seinen besten Dank aus. Ebenfalls äußerte er sich anerkennend über die Rennfahrer, die erst kurze Zeit den Sport ausüben und sich so gut gehalten haben, wenn sie auch nicht als An- fänger den 1. Preis nach Hause tragen konnten. Nachstehend die Ergebnisse: 1. Franz Lippold, Radportklub, Zeit 1 Std. 8 Min., 2. Hans Kreuels, Radportklub, 1 Std. 8 Min. 5 Sek., 3. Arnold Frieden, Radportklub, 1 Std. 8 Min. 6 Sek., 4. Heinrich Frieden, Radportklub, 1 Std. 8 Min. 23 Sek., 5. Karl Lippold, Radportklub, 1 Std. 8 Min., 35 Sek., 6. Aloys Weißbraun, Tempo, 1 Std. 10 Min. 51 Sek., 7. Erwin Thamske, Rad- sportklub, 1 Std. 11 Min. 12 Sek., 8. Franz Fischer, Tempo, 1 Std. 18 Min. 12 Sek., 9. Hans Wilde, Radportklub, 1 Std. 18 Min. 18 Sek.

Pokalregeln. Ein groß angelegtes Pokalregeln veranstaltete am letzten Sonntag der Wirt Anton Lange vom „Meher Krug“ auf seinen beiden Bundesbahnen. Herr Lange hatte in hochherziger Weise einen wertvollen Ehrenpokal gestiftet. Im ganzen kämpften 13 Regelflubs, also fast ein Drit- tel sämtlicher Regelflubs der Zafestädte, um den Sieg. Jeder teilnehmende Verein hatte seine beiden besten Regler, die je 100 Kugeln werfen muß- ten, zu stellen. Um 12 Uhr der erste Regelflub „Soll und Haben“ antrat, war die Bahn dichtge- drängt voll von Regelbrüdern und Freunden des Regelsports. Der noch sehr junge Klub, der zum ersten Mal an einem derartigen Wettkampf teil- nahm, erreichte das schöne Resultat von 1312 Holz. Erst der vierte Klub „Meierei“ konnte das Re- sultat auf 1328 verbessern, bis dieses von dem Klub „Lustige Zwölf“ auf 1402 erhöht wurde. Dann traten die „Bösen Buben“, einer der aller- jüngsten Regelflubs der Zafestädte an und leg- ten 1416 Holz vor. Leider hatte der eine Regler dieses Klubs das Pech gehabt, vier Pudel zu wer- fen, sonst wäre das sowieso schon glänzende Re- sultat noch viel besser ausgefallen. Die nun fol- genden Klubs, darunter große Kanonen, konnten zwar ebenfalls gute Resultate erzielen, aber die „Bösen Buben“ nicht erreichen. Allgemein hielt man diesen Klub schon für den Sieger, bis dann der Klub „Holzhacker v. 1924“ als letzter die Bahn betreten hatte. Zu Anfang hatte dieser Klub das Pech, daß die eine Kugel eine Pudel war, die aber zum Glück die einzige sein sollte. Bald war dieser Pechwurf wieder gutgemacht, u. in ruhiger Weise wurde jetzt ein Holz nach dem andern auf- geholt. Bei Halbzeit waren bereits 12 Holz über Durchschnitt erreicht. Dann trat eine kurze Schwankung ein. Aber bald war der Vorsprung der „Bösen Buben“ eingeholt. Die Spannung und Begeisterung stieg aufs Höchste. Noch hatten die beiden Regler je 20 Würf zu machen, wobei eine Pudel alles verderben konnte. Aber das Glück war ihnen hold, und noch weitere 9 Holz konnten herausgeholt werden, so daß mit der letzten Kugel die „Holzhacker v. 1924“ 1425 Holz geworfen hat- ten. Dieser Klub hatte also die Höchstleistung auf- gestellt und damit den herrlichen Pokal errungen, der ihm von dem Stifter überreicht wurde. Der Sieger ließ es sich nicht nehmen, sämtliche Teil- nehmer zu einer schönen Feier einzuladen, wobei noch viele Reden geschwungen wurden, die davon Zeugnis ablegten, daß dieses schöne Pokalregeln allen viel Freude bereitet hatte. Ein weiteres ähnliches Pokalregeln wird demnächst folgen. Das genaue Ergebnis ist folgendes: „Holzhacker von 1924“ 1425 Holz, „Böse Buben“ 1416, „Berjekt“ 1408, „Seit opp“ 1406, „Lustige Zwölf“ 1402, „Blitz“ 1393, „Holl di gehund“ 1388, „Meierei“ 1328, „Soll und Haben“ 1312, „Frei weg“ 1304, Damentegelflub „Fidele Schwestern“ 1288, „Drei Dide“ 1171 und „Rei em“ 1096. Die besten Einzel-

Regler des Tages waren: Orem mit 734 Holz, J. Schulz mit 725, Wahlbusch mit 717, Dieringa mit 712, Schmidt mit 708, Christoffers mit 706 und Boender mit 700 Holz.

Der Luftfahrverein „Jade“ hielt am Sonntagabend im Wilhelmshavener Rathauskeller seine März- Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Stadt- sekretär Corßen, erteilte vor Eröffnung der Versamm- lung zunächst Herrn Dolt, z. S. Noth das Wort zu einer Vortrage über „die Entwicklung der Seefliegerei“. Der Vortragende verstand es, den Zuhörern in allge- mein verständlicher Weise einen Ueberblick über die Entstehung und überaus schnelle Entwicklung des See- fluges zu geben. Er wies darauf hin, daß das Seeflugzeug von seiner ersten praktischen Verwendung, die im Jahre 1912 von Wilhelmshaven aus stattfand, bis zum Kriegsende, also in etwa 6 Jahren sich zu einer Vollkommenheit entwickelt habe, die früher kaum für möglich gehalten wurde. Die einzelnen Typen des Seeflugzeuges, die besonders kennzeichnend für den Gang der Entwicklung waren, wurden näher beschrie- ben. Das Kriegsende habe dann der Entwicklung des Seeflugzeuges einen plötzlichen Stillstand bereitet, denn die Fesseln, die der deutschen Fliegerei durch den „Frie- densvertrag“ und durch das „Londoner Abkommen“ angelegt wurden, hätten leider dazu geführt, daß in den Nachkriegsjahren die Flugzeug-Industrie den Ausbau des Seeflugzeuges zum Verkehrsflugzeug bedauerlicher- weise nicht in dem Maße betrieben hat, wie es bezüg- lich des Landflugzeuges innerhalb der durch das Lon- doner Diktat gezogenen Grenzen geschehen sei. Um dieses Verhängnis nachzuholen, habe der Deutsche Luftfahrtverband den Seeflugwettkampf ausgegrie- ben und es sei zu hoffen, daß die Deutsche Flugzeug- Industrie bei diesem Wettbewerbe trotz Versailles und London auch im Inlande ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit beweisen werde. Waslang habe die deutsche Flugzeug-Industrie derartige Beweise der „Be- griffs-Verstärkungen“ wegen ja nur im Auslande brin- gen können, z. B. bei der Ueberquerung des Atlantik- schen Ozeans durch den spanischen Major Franco und bei dem Nordpolflug Amundsen, die beide den Dor- nier-Kugelflugboot benutzt haben. Der bedauerliche Zustand, daß so überaus leistungsfähige deutsche Werke wie Dornier, Rohrbach und auch Junkers ihre besten Erzeugnisse, die anerkannterweise die feinsten und leistungsfähigsten Seeflugzeuge darstellen, im Auslande bauen müssen und auch nur im Auslande verwenden können, werde hoffentlich aufhören, sobald durch die in Paris schwebenden Luftfahrverhandlungen die der deut- schen Flugzeug-Industrie auferlegten Beschränkungen beseitigt sind. Erwähnenswert ist in diesem Zusam- menhange auch noch die Feststellung, daß die See- fische Stockholm—Danzig im letzten Jahre von Dor- nier-Kugelflugbooten mit einer nahezu 100prozentigen Sicherheit und Regelmäßigkeit befliegen wurde. Zum Schluß ergänzte der Vortragende seine interessanten Ausführungen durch Vorführung und Erklärung einer vorzüglichen Sichtbildverfilmung aus dem Gebiete der Seefliegerei. — Die Versammlung nahm diesen Vor- trag mit überaus großem Interesse entgegen und er- legte darnach verschiedene Beschlüsse, die von denen vor hier nur erwähnt werden, daß im Laufe des nächsten Monats ein öffentlicher Vortrag, voraus- sichtlich im Saale der Gewerbeschule, über „die Ge- schichte und Technik des Flugzeugbaues“ gehalten werden soll und daß der Verein außerdem beabsichtigt, im Juli d. Js. in Gemeinschaft mit der in Luftfahrtreisen bekannten „Gesellschaft für Deutsches Flugwesen“ einen Flugtag zu veranstalten. Bemerkenswert ist auch der Umstand, daß der Luftfahrverein „Jade“ vom deut- schen Luftfahrtverband beauftragt ist, die Leitung und Befehung des für den Seeflugwettkampf nunmehr auch vorgesehenen Zwangslandesplatzes Emden zu über- nehmen. Der Verkauf auch dieser Veranstaltung er- brachte wiederum den Beweis, daß mit einer seltenen Intensivität in dem jungen Verein dahin gearbeitet wird, die Zafestädte für das Luftfahrwesen zu inter- essieren. Die Bedeutung eines Anschlusses an das Luftverkehrsnetz, der von dem Verein erstrebt wird, für das Wirtschaftsleben der Zafestädte wird noch nicht in

allen Kreisen zur Kenntnis kommen. Die Vanoets im Gewerbekreise sollen doch auch hier in ihrem eigenen Interesse Unterstützung und Förderung des Luftfahr- vereins „Jade“ zuteil werden lassen. Den Bestrebun- gen des Vereins ist ein voller Erfolg zu wünschen. Gelegentlich des Seeflugwettkampfes wird er seine Existenzberechtigung beweisen müssen. Erfreulich wäre es, wenn bis dahin der Mitgliederstand sich erhöhen würde und wenn vor allem schon zum nächsten Vor- trag, der eine Einführung in das Wesen des Fliegens und Erläuterung der Grundbegriffe des Fluges brin- gen soll, sich eine stattliche Anzahl interessierter Zu- hörer einfänden möge.

Die neuen Kraftfahrzeugsteuern und der Deutsche Motorradfahrer-Verband. Der D. M. V. hat im Interesse seiner Mitglieder eine sehr lebhaft propa- ganda gegen die beabsichtigte bedeutende Erhöhung der Besteuerung der Motorräder betrieben. Seine Bemühungen haben an einer Stelle zu Mißverständnissen geführt. Ein Ingenieur Lüders, Berlin, verbreitet in einer Reihe radportlicher Fachblätter die falsche Be- hauptung, der D. M. V. verlange von der Regierung die Einführung einer neuen Fahrradsteuer. Da dies dem D. M. V. vollkommen fernliegt, ist es notwendig, die Vorgänge kurzdarzustellen. — Bei den Beratungen über die neuen Kraftfahrzeugsteuern handelt es sich keinesfalls nur um die erhöhte Heranziehung der Kraftfahrzeugsteuer zur Sicherstellung, sondern allge- mein um Lösung des Problems der Aufbringung von notwendigen Mitteln zum Wegebau und zur Wege- unterhaltung. Staat und gesetzgebende Körperschaften sind seit altersher der Auffassung, daß alle Wegebenutzer auch wegeunterhaltungspflichtig sind, d. h. nicht nur Kraftfahrzeuge, sondern Fußwerke, Fußgänger, Reiter, Viehherden und auch Radfahrer müssen zur Wegeunterhaltung beitragen. Die Tatsache der gerin- gen Wegeabnutzung durch die verschiedenen Grup- pen kann sie von der Pflicht der Wegeunterhaltung nicht entbinden, sondern bestimmt lediglich die Höhe der zu leistenden Zahlungen für den Wegebau. In früheren Zeiten hat man diese Wegeabgaben durch die Chausseehäuser eingezogen. Heute ist die Ein- ziehung derselben modernisiert worden. Kraftfahr- zeugbesitzer zahlen die Wegeabgaben in Form von be- sonderen Kraftfahrzeugsteuern. Für Fußwerke aller Art hat man in verschiedenen Ländern auch eine be- sondere Steuer, die „Zugsteuer“, eingeführt. Für alle übrigen Wegebenutzer werden die Wegeabgaben in Form von Zuschüssen aus den allgemeinen Steuer- eingenängen gezahlt. Wenn der D. M. V. nun in seinen Ausführungen die Heranziehung aller Wegebenutzer bei einer allgemeinen Erhöhung der Wegeabgaben fordert, so ist damit keineswegs gesagt, daß der D. M. V. die Einführung einer neuen Fahrradsteuer for- dert. Er ist sich vielmehr vollkommen darüber im Klaren, daß für bestimmte Wegebenutzer eine Ein- ziehung einer besonderen Steuer nur eine uner- wünschte Erhöhung des Beamtenkörpers bedeutet, ohne weitere Mittel dem eigentlichen Zweck zuzufüh- ren. Für diese Wegebenutzer, zu denen man auch die Radfahrer rechnen wird, ist lediglich der Zuschuß aus Mitteln der allgemeinen Steuererträge zum Wege- bau entsprechend zu erhöhen. Auch der D. M. V. hätte den Wunsch, daß im Interesse der reibungslo- sere Verkehrsabwicklung überall besondere Radfahr- wege gebaut würden. Alle am Fahrrad-Sport u. Fahr- rad-Verkehr interessierten Halbtone sollten dies jetzt, da der deutsche Straßenbau augenscheinlich an einem Wendepunkt steht, zielbewußt propagieren. Allerdings kann man diese Radfahrwege nicht, wie Herr Lüders glaubt, aus den speziellen Eingenängen der Kraftfahr- zeugsteuer erhalten, sondern wird die Unkosten aus den allgemeinen Eingenängen der Wegeabgaben bestreiten. Alle Verbesserungen an den Verkehrswegen bedeuten Förderung moderner Verkehrsmittel, deren Entwid- lungsgrad der Ausdruck kulturellen Hochstandes eines Volkes ist. — So denkt sich der D. M. V. die För- derung auch des Fahrrad-Verkehrs und nicht seine unnötige Hemmung.

Neues aus aller Welt.

Klüger als Mussolini
waren die alten Römer, die sich trotz aller politischen Beengnisse doch niemals zu Schwächungen auf ihre höheren germanischen Vorfahren hinreißen ließen. Dar- über berichtet Gustaf Freitag in seinen „Bildern aus der deutschen Vergangenheit“ (in Reclams Universal- Lexikon Nr. 6805—16) folgendermaßen: „Mit Wohlgefallen sah der Römer auf die kräftigen Züge des deutschen Antlitzes, er fand nichts Nationales darin, was seinen Schönheitsfuss abstoß, wie z. B. die Diegenaugen in den einfüßigen Gesichtern der Völker. Daß germanische Stämmlichkeit auch von dem römischen Rom gewürdigt wurde, beweisen die Ver- lände römischer Damen, sich ein deutsches Aussehen zu geben durch blonde Perücken, deren Haar aus Deutsch- land zugeführt wurde, und durch Benutzung der rötlich- lilaenden Haaröle und Seifen, womit die Krieger der Germanen ihr langes Haar vor der Schlacht sträubten. Es schön ersahen der jugendliche Leib der Deutschen dem Südländer, daß der neue Christenglaube den Reizen des Herrn, den Engeln, und einigen Heiligen germanischen Typus verlieh. Auch Sinn und Hal- tung der Deutschen stöhnten den verlehrenden Römern entgegen ein: die Mannhaftigkeit, das Freiheitsgefühl, der Stolz. Die Fremden gahen für verständlich und achtbar, sie wußten in kluger Rede Bescheid zu geben. Freilich sah der scharfe Blick des Römers auch die Schwächen deutscher Natur. Über bezeichnend war doch, daß die Urteile der Römer und späteren Grie- chen selten eine Abneigung gegen die gefährlichen Fremden verraten, häufig das Gegenteil.“ Diesen Urteilen und zeitgemäßen Hinweis finden wir im neuesten Heft der Reclams, nämlich ausgestatteten und reichhaltig preiswerten Reizbüchlein des Reclamschen

Verlages „Der Bücherfreund“, worin außer einigen ebenfalls recht „aktuellen“ Gedichten von Walter von der Vogelweide einige seine Proben aus den „Frag- menten des Nivalis“ und aus „Brüder-Saxarinas“, Physiologie des Geschmacks“ geboten werden. Unter anderen literarischen Federzügen finden wir noch einen sehr beherzigenswerten Aufsatz über „Die Hygiene des Buches“ von dem Dornmunder Arzt Max Grünwald, den sich jeder Bücherleser zu Herzen nehmen kann.

Ein Gebotnis des Films.
Man sollte es kaum für möglich halten, wenn man die Leistungen, die die Filmtchnik und Film- kunst heute hervorbringt, sich vor Augen führt, daß der Kinetograph erst auf eine 30jährige Geschichte zu- rückblickt. Und doch ist es so. In Frankfurt an der Main wurden diese Tage eine Feier veranstaltet worden, um die Erfinder, die Brüder Lumiere, zu ehren. An der Stelle, wo in dem einstigen Grand Cafe in Lyon zum ersten Male der bewegliche Bildstreifen dem staunenden Publikum gezeigt wurde, ist eine Plakette angebracht worden, die folgende Aufschrift trägt: „Hier fanden am 28. Dezember 1895 die ersten öffentlichen Vor- führungen der beweglichen Photographie mit Hilfe des Kinetographen statt, eines Apparates, der von den Brüdern Lumiere erfunden wurde.“ Bei dieser Feier hielt der Vorsitzende des Festkomitees eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Brüder Lumiere zwar Vorgänger gehabt hätten, die schon eine ähnliche Idee gehabt und an ihrer Bewirkung gearbeitet haben, daß aber sie es waren, die schließlich die wirk- lichen Erfinder des Apparates geworden sind, auf dem dann die Filmtindustrie weiter aufgebaut hat. Kein Mensch habe wohl damals geahnt, welche Bedeutung diese Erfindung haben würde und welche unberechen- baren Folgen sie nach sich ziehen würde. Heute hat sie wichtige Dienste der Wissenschaft geleistet, das Ge-

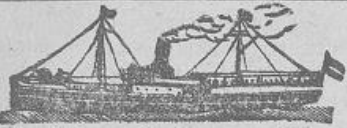
biet der Kunst erweitert und ihr neue Aufgaben ge- stellt, hat eine große neue Industrie und Handel ge- schaffen, die Sitten revolutioniert und ist für Mil- lionen von Menschen zu einem schier unentbehrlichen Bedürfnis geworden. Wenn man bedenkt, daß dies alles innerhalb der kurzen Zeit von 30 Jahren ge- schehen ist, dann überkommt einen wirklich ein Staunen, wie schnell das Leben fortschreitet. . .

Spitzbergen als Bergwerksgebiet.
Vor drei Jahrhunderten war Spitzbergen berühmt wegen seines großen Reichthums an Wälfischen und Walrossen, wodurch diese nord- östliche Insel schon damals internationale Verwick- lungen hervorbrachte. In unserer Zeit ist es der Kohlenbergbau, der das Interesse für dieses arktische Inselgebiet wachhält; die Tranproduktion ist nicht mehr der ausschlaggebende Faktor bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Möglich- keiten Spitzbergens. Der Vorrat an Kohlen der tertiären Lagerung (nur diese sind den besten deutschen und englischen Kohlenarten gleichwertig) wird auf etwa 5000 Millionen Tonnen geschätzt. Diese tertiären Kohlenlager haben geringe Senkungen und liegen zum größten Teil oberhalb des Meerespiegels: durch diese Umstände ist die Förderung mit geringen Un- kosten belastet. Trotzdem schlugen die ersten Versuche zur Ausbeutung der Kohlenlager auf Spitzbergen fehl; erst im Kriege verhalf der allgemeine Kohlenmangel den arktischen Berg- werken zu einer gewissen Blüte, die heute noch anhält. Schwierigkeiten bietet vor allem die Kälte, nicht bei der Förderung, sondern bei der Verschiffung. Letztere ist infolge des Eises nur während 75 bis 100 Tagen jährlich möglich; hierzu treten die bedeutenden Entfernungen bis

zu den Verbrauchsgebieten. Außer Steinkohlen findet man auf Spitzbergen die verschiedensten Erze, jedoch bisher nicht in solchen Mengen, daß sie wirtschaftliche Bedeutung erlangen könnten. Bekanntlich ist der Spitzbergen-Archipel im Vertrag von Paris, vom 9. Februar 1920, Norwegen zugesprochen worden und bildet jetzt unter dem altnordischen Namen Svalbard einen Teil des Königreiches, ist also keine Kolonie. H. R.

Wie der Erlkönig entstanden ist.
Der Entstehung der wunderbaren Goetheschen Bal- lade „Der Erlkönig“ liegt folgender tatsächlicher Vor- gang zu Grunde: Es war Frühling des Jahres 1781, als in dem Dorfe Kunz ein Kind schwer darnieder- lag. Der Vater, ein wohlhabender Bauer, entschloß sich endlich, mit dem Kind nach dem benachbarten Jena zu reiten und dort die Hilfe eines Arztes in An- spruch zu nehmen. Er sattelte sein Pferd und begab sich auf den Weg, sein Kind im Arme. Der Arzt aber, den er in Jena aufsuchte, mußte dem Vater mitteilen, daß er seinem Kinde keine Rettung mehr bringen könnte. Der arme Vater, dem nun alle Hoff- nung genommen war, ritt so schnell er konnte nach dem heimatischen Dorfe wieder zurück. Sein Kind aber wurde immer schwächer und schwächer und ehe der Vater das Dorf erreichte, war es bereits tot. Unterwegs war der Bauer an dem Wirtshaus „Zur Tanne“ vorbeigekommen und die Wirtsleute hatten mit lebhaftem Mitleiden an seinem Schicksal teilge- nommen. Als zufällig Goethe einige Tage später in demselben Wirtshaus einkehrte, bekam er auch jene traurige Geschichte zu hören. Und diese fante den schöpferischen Funken in seine Seele: er zog sich in eine einsame Gde der Wirtshaus zurück und dort ent- stand die unsterbliche Ballade.

Bekanntmachung.
In der Kontursache des Kaufmanns Ernst Gerbermann in Wilhelmshaven wird das Kontursverfahren wegen Mangels an Masse angefallen.
Wilhelmshaven, den 18. März 1926.
Das Amtsgericht.



Die Fahrverbindung zwischen Wilhelmshaven und Schwartherörne ist heute nach dem bisherigen Fahrplan wieder aufgenommen.
Wilhelmshaven, den 30. März 1926.
Der Magistrat.

Miete ab 1. April 1926.

Auf Anordnung des Herrn Preussischen Ministers für Volkswirtschaft werden ab 1. April 1926 folgende Mieten festgesetzt. Die gesetzliche Miete beträgt 94% der reinen Friedensmiete (1. Juli 1914).
Wilhelmshaven, den 29. März 1926.
Der Magistrat (Wohnungsamt).
B u s c h m a n n.

Bestellungen auf

**Gummi-
Stempel**

bei schnellster und billigster
Lieferung nimmt entgegen

Tageblatt-Druckerei
Kronprinzenstr. Nr. 22

Sil
zum Bleichen - ohne Gleichen!

Das herrlichste
Schneeweiß
erhält jede Wäsche durch
Kochen mit Sil. Hervorragendes
Fleckenentfernungsmittel.
Sil spart Seife und ersetzt
jede besondere Bleiche.
Ohne Chlor

Rüstringer Blinden-Berftatt,
Grenzstraße 80.

Verkauf von Bürstenwaren.
Reparatur von Stühlen,
Ardern und sonstigen Korbwaren.
Verkaufsstand a. d. Wochenmärkten.

Sintweis.
Auf den morgen vor-
mittag 10 Uhr statt-
findenden Verkauf im
Café Abelung, Güter-
straße 90, sei nochmals
hingewiesen.
A u f t. E. G e r b e s.

Möbl. Zimmer
an 1-2 Herren von
Bord zu vermieten.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Wl.

Wegen Verheiratung
des jetzigen Inhabers zum
1. Mai zuverlässiges,
älteres, besseres
Mädchen
mit guten Zeugnissen
auf Dauerstellung.
Frau S. Jacobs,
Krofenstraße 3.

**Visiten-
karten**

in Buch- und Stein-
druck werden billig,
schnell und sauber
angefertigt in der
**Tageblatt-
Druckerei**
Kronprinzenstr. 22.

ELISENLUST

Jeden Mittwoch die beliebten
Familien-Kaffee-Konzerte
Karfreitag und Ostern
Große Festkonzerte

Keils Café

Mittwoch, den 31. März 1926

Abschiedsfeier

für
Pia Waldee u. Rudolf Hacker
Ab 5.00 und abends 8 Uhr
das besonders gewählte kon-
kurrenzlose Konzert.



Eine solche

Sparbüchse

geben wir bei Einrichtung eines Sparbuches
kostenlos leihweise an jedermann ab.
Volksbank, e. G. m. b. H.,
Viktoriastraße 20.

Konditorei und Café

Bremer Kakaostube

Roonstraße 23
Telephon 61.

Bestellungen auf Bremer
Klaven und Stollen bis
Mittwoch abend, alle
übrigen Oster-Bestellungen
bis Freitag erbeten. *Wora*

Reichhaltige Oster-Ausstellung.
Preiswerte Osterartikel.

Großbrauerei

sucht einen bei der Wirtenschaft gut
eingeführten

Verleger

zum Vertrieb ihres besteingeführten
Bieres. Angebote unter D 1811 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir am ganzen Felde mit

Blauband

Wählt, welche sich durch das ewige Judentum
nachteiligen. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war
nicht sofer Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem
Gebieten, eine Packung zu beschaffen; aber es kam
ander. Nach einer Einweisung von kaum 14 Tagen mit
„Juder's Patent-Weißbrot-Teig“ waren meine Flecken
vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir
nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn
„Juder's Patent-Weißbrot-Teig“ ist nicht Nr. 1.50,
sondern Nr. 100. — wert. Sergt. R. a. Sid. 80 Pfg.
(15% ig), Nr. 1. — wert. Sergt. R. a. Sid. 80 Pfg.
(15% ig), Nr. 1. — wert. Sergt. R. a. Sid. 80 Pfg.
(15% ig), Nr. 1. — wert. Sergt. R. a. Sid. 80 Pfg.
(15% ig). In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Bockhorner Klinker

der beste deutsche Mauerklinker.

Klinker aller Art für Hochkant- und Flachpflaster,
Wasserbauten usw., unbedingt säurebeständig.

Vereinigte Oldenburger Klinkerwerke, G. m. b. H.

Bockhorn.

Vertreter für Wilhelmshaven-Rüstringen:

A. Borrmann Nachf., Inh.: Reinhold Goldmann,
Wilhelmshaven Börsenstraße Nr. 5 Telephon Nr. 29.

P. P. Wir übertragen den Alleinvertrieb unseres rühmlichst
unseres Dortmunder Pilseners der Firma

Gebr. Theilen Rüstringen-
W'haven

für Wilhelmshaven-Rüstringen, den nördlichen Teil des Frei-
staats Oldenburg und Wangerooge.
Hochachtungsvoll

Dortmunder Union-Brauerei, Akt.-Ges.,
Dortmund.

Wir nehmen Bezug auf obige Annonce und empfehlen das
Bier in Gebinden und Flaschen. Das Dortmunder Union-Bier
ist kein Lagerbier, es wird mit 14% Stammwürze eingebraut
und ist darum ein hochwertiges Qualitätsbier.
Hochachtungsvoll

Gebr. Theilen, Rüstr.-Wilhelmshaven.
Fernsprecher 194.

Offener Warenmarkt

| | | | | | |
|----------------|------------------------------------|------|----------------|---|------|
| Jumper-Schürze | Siamosen, beson- ders preiswert | 1.35 | Jumper-Schürze | farbig Cretonne, be- sonders preiswert | 1.70 |
| Jumper-Schürze | Siamosen, mit farb. Paspel | 1.60 | Jumper-Schürze | mit Volant, Cretonne gemustert | 1.85 |
| Jumper-Schürze | la Wiener Leinen, mit Blende | 1.70 | Jumper-Schürze | mit Volant, la Satin | 2.35 |
| Jumper-Schürze | la Siamosen, reich- garniert | 2.15 | Jumper-Schürze | la Satin, reichgar- niert | 2.95 |
| Jumper-Schürze | la Siamosen, mit farb. Besatz | 2.70 | Jumper-Schürze | mit Volant, la Satin | 3.65 |
| Kassak-Schürze | la Siamosen, extra weit | 3.25 | Jumper-Schürze | bildhübsche Muster, la Satin | 4.75 |

Kinder-Schürzen

| | | | | | | | | |
|----------------------------------|----|------|------|------|------|------|------|------|
| | cm | 40 | 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 |
| la Siamosen, mit farbigem Besatz | RH | 0.85 | 1.00 | 1.15 | 1.30 | 1.45 | 1.60 | 1.75 |
| la Wiener Leinen, mit f. Blende | RH | 1.15 | 1.30 | 1.45 | 1.60 | 1.75 | 1.90 | 2.05 |



B. v. d. Ecken

Wilhelmshaven
Bismarckstraße 50

Rüstringen
Wilhelmshavener Str. 32



Deutscher Reichsbankgläubiger-Verband

Berammlung

am Sonnabend, dem 3. April, abends 8 Uhr,
im Werftspießehaus.

1. Bericht über die Gesesvorlage und die
Prozesse.
2. Vorbereitungen für den Volksentscheid.
3. Organisationsfragen.

Die Ortsgruppen der Hypothekengläubiger,
Sparer, Kriegsbeschädigten, Mieter, Rentner
usw. sind hierzu eingeladen.

Eintritt zur Dedung der Unkosten Mk. 0.30
Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen.

**Unerreicht an
Preiswürdigkeit**

Garantie-Bett

| | | |
|-------|-------------------|-------|
| Rotes | Oberbett 140/200 | 40.80 |
| | Unterbett 115/200 | 35.40 |
| | Kissen | 14.50 |
| | Sa. | 90.70 |

Ideal-Bett

| | | |
|-------|-------------------|--------|
| Rotes | Oberbett 140/200 | 61.75 |
| | Unterbett 115/200 | 42.40 |
| | Kissen 75/80 | 16.75 |
| | Sa. | 120.90 |

Pracht-Bett

| | | |
|-------|-------------------|--------|
| Rotes | Oberbett 140/200 | 86.50 |
| | Unterbett 115/200 | 44.70 |
| | Kissen 75/80 | 20.50 |
| | Sa. | 151.70 |

Sämtliche Größen vollständig. Inlett
echt türkisch rot mit guten doppelt ge-
reinigten Halbdaunen und Daunen ge-
füllt. Alles auch in 2schl. lieferbar.

A. Kickler

Roonstraße 54 Fernruf 449
Spezial-Betten- und Wäsche-Geschäft.

Schinken!

Prima Ammerldr. Landtschinken

im Gewicht von 12-20 Pfund

im ganzen pro Pfd. nur 1.50.

Ant. Seecken,

Güterstraße 67.

Spezialhaus für feinste Ammerl. Fleischwaren.

Fordern Sie den illustrierten Stundenplan, der nur
diese Woche der „Blauband-Woche“ beiliegt.

Vin auf kurze Zeit
verreift.
Frau Bertha Schütt
Kaiserstraße 8.

Für gut erhaltene
Herren, Damen-
u. Kindergarderobe
und Glas-
Musikinstrumente
gibt hohe Preise.
Herzog, Börsenstr. 86.

Pagenstecher's Privatschule

Realschule mit Englisch als erster,
Französisch als zweiter Fremdsprache.
Sexta bis Untersekunda. Kleine Klas-
sen, daher individuelle Behandlung
der Schüler. Schularbeiten unter Auf-
sicht der Lehrer. — Anmeldungen bis
1. April im Schulgebäude Lilienburg-
straße Nr. 34.



**ADLER
FAHRRÄDER**

Die seit 45 Jahren
führende deutsche Marke

leichtlaufend
unverwüstlich
und elegant

August Jacobs

Hauptgeschäft: Bismarckstraße Nr. 40

Filiale: Wilhelmshavener Straße

Erstes und ältestes Fahrradgeschäft am Plage.

Turnen, Sport und Wandern

Organ des Städte-Ausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege von Wilhelmshaven-Nürtingen.
Erscheint jeden Dienstag als Beilage des „Wilhelmshavener Tageblatt“.

Nr. 13

Wilhelmshaven, Dienstag, den 30. März

1926

Insertionsorgan der dem Ausschuss angeschlossen Vereine. Die einpaltige Petitione o. deren Raum 0,25 Reichsmark. Bekanntmachungen Zeile 0,40 Reichsmark.

Spielberichte usw. für „Turnen, Sport und Wandern“ zu jeweiliger Nummer spätestens einen Tag vor Erscheinen an K. Förcke, Kronprinzenstr. 22 (Tel. 16).

In der Einsamkeit der Natur, eins mit allem Sein und Werden, erleben wir uns selbst in der Tiefe unseres Wesens. Nur wer die Einsamkeit lieben lernt, wird den Weg zur Natur, den Weg zur Kraft finden.

Sport im Frühling.

Von Ralph E. Guar.

Ein Anknüpfungspunkt im Sport des Jahres. — Das Sammeln neuer Kräfte aus der Natur. — Wandern im Frühling.

Das Jahr 1926 kämpft in seinem Anfangsstadium hart um seinen Platz an der Sonne. Der März ist neuer ein widerwärtiger Geselle, unentschieden schwankt er zwischen Gut und Böse, zwischen Licht und Finsternis, hält mit harter Hand das sich zu neuen Taten erhebende Leben in der Natur zurück. Wir aber, die wir als ein Teil der uns umgebenden Natur in und mit leben und sind, selbst wir fühlen das stärker werdende Sehnen nach einer anderen Betätigung, das noch immer zurückgedrängt in uns zu erwachen beginnen hat.

Im Sport, auch im ernstesten liegt glücklicherweise eine ganze Menge Spiel. Das Wesen des Spieles aber ist es, daß es nicht zu lange dauern darf. Abwechslung ist die Seele des Spieles und auch des Sports. Eine Sportart, welche allein steht und zum Selbstzweck geworden ist, die sich nicht auf eine Gesamtheit von Sportarten stützt, die nicht durch andere Sportarten ergänzt wird, ist keine für den modernen Menschen erstrebenswerte Betätigung. Erinnern wir uns doch immer wieder auf das erste und höchste Ziel eines jeden Sportes: an die Erhaltung des menschlichen Körpers zwecks Erlangung einer höheren Entwicklungsstufe in physischer und psychischer Hinsicht.

Jede Jahreszeit hat diejenigen Sportarten, die ihr am besten entsprechen. Wie beim Kinde, welches ohne nach dem Kalender zu schauen, genau weiß, wann die Zeit für Kneipen, für Murmeln, für das Draufsteigen gekommen ist, wie die Jahreszeiten für Abwechslung im Spiel des Kindes sorgen, so eben dieselben Jahreszeiten für das Hinübergehen des Sportbesessenen von einer Sportart zu anderen. Einzigartigen in der sportlichen Tätigkeit sind nicht geeignet, dem Zweck des Sportes überhaupt zu dienen, sie dienen nicht der Gesundheit des Einzelnen noch derjenigen der Gesamtheit eines Volkes.

Überaus reich war der Winter mit Sportarten der verschiedensten Gattung gesegnet. Und die Frage, warum wir überhaupt uns dem Wintersport zugewandt haben, warum wir ihn in wenigen Jahreszeiten zu einem wichtigen Faktor des Sportlebens gemacht haben, läßt sich wohl am besten dahingehend beantworten, daß die Natur im Menschen einen Ausgleich schaffen wollte gegenüber der in unseren modernen Zeiten immer intensiver werdenden geistigen Betätigung. Denn körperliche Betätigung und Belastung sind das Gegenmittel für die Arbeit des Geistes. Je größer die Anforderungen an das Gehirn, desto wichtiger und desto umfangreicher muß das Gegengewicht werden, um das Gleichgewicht, um die Harmonie in der menschlichen Natur wiederherzustellen. Ein Ausgleich muß geschaffen werden.

Die Sportart aber kann in seiner Eigenschaft als Spiel nicht mit der gleichen Ausdauer getrieben werden, wie wir unserer Arbeit obliegen. Und soll es nicht. Darum das Sehnen nach einem neuen Spiel für die Erwachsenen, sobald der Winter sich im Februar und März seinem Ende zuneigt. Ein Ausruhen von der Betätigung des Wintersports, in Erwartung des Kommenden. Gewiß, noch reichen einige Sportarten, die auch im Winter geübt werden sind, wie das Fußballspiel usw., in diese Zeit hinein, aber bei der Eigenart dieser robusten Sportarten, an der nur verhältnismäßig wenige teilnehmen können, ist es klar, daß sich die Mehrzahl der Sportgenossen in einem Uebergangsstadium befindet, das den Frühling einleitet. Noch warten die Tennisplätze auf ihre neue Bekleidung, auf ihren neuen Reiz; noch ist das Wasser der Seen nicht bereit, die ersten Schwimmer zu empfangen. Wie von der Natur selbst angeboten, ist diese Zeit eine Periode der Sammlung. Sport mit dem richtigen Ziel vor Augen zu treiben, nämlich einen Ausgleich der Natur und den Forderungen der Natur zu schaffen, führt uns von selbst auf den Weg zu ihr. Der Vorfrühling und der eigentliche Frühling sind die Zeiten des Wanderns für jeden Sportbesessenen. Nicht stummende Hausen von Zeitgenossen, die die Großstadt in die Natur bringen, sondern stille und ruhige Menschen sind es, die in der Natur wandern, die den im Treiben des modernen Geschäftslebens verlorengegangenen Kontakt mit der Natur wieder herzustellen sich bemühen. Der beste Weg, der kürzeste Weg, der herrlichste Schwimmer wird in der Einsamkeit des Vork- und Nachfrühlings bei seinen stillen Wanderungen diejenigen Kräfte aus der Natur schöpfen, die er nötig hat, wenn er versucht, die Sprache der Natur zu verstehen, wenn er mit ihr Zwiegespräche hält.

Gerade der Vorfrühling ist für den Sportler, der die wahre und reine Idee seiner Betätigung erkannt hat, ein Interregnum zur Sammlung, zur Befestigung auf sich selbst. Sport ohne jeden Kontakt mit der Natur ist Unsinn, ohne ein Bewußtsein auf die Zwecke des Sports, ohne einen Ausgleich der Kräfte der Seele und des Körpers eine mechanische Kraftvergeudung. Sport, obwohl international, mentalisierend in der äußeren

Der „Schrei“ nach dem Schwimmbad

für die Festsstädte ertönte am letzten Sonnabend auch wieder einmal im Wilhelmshavener Stadtparlament anlässlich der Etatsberatung. Daß man die Nothwendigkeit einer solchen Einrichtung fast von allen Seiten kräftig unterstrich, wird nicht nur in Turn- und Sportkreisen, sondern auch in der Bevölkerung allgemein als gutes Zeichen gewertet werden müssen, denn man konnte an dieser Stelle „auch schon anders“ in dieser wichtigen Frage. Mit gemäßigten Gefühlen wurde allerdings die Mitteilung hingenommen, daß der Bau eines Hallenbades etwa eine Million Mark kosten würde und daß im Hinblick auf die miesen finanziellen Verhältnisse an die Ausführung des Projekts in absehbarer Zeit kaum zu denken sei.

Gewiß, man soll nicht wie Vogel Strauß vor Unabänderlichem den Kopf in den Sand stecken. Daß der Bau gegenwärtig nicht möglich ist, wird jedem einleuchten. Man sollte sich in der Bürgerchaft mit der Hallenbadfrage aber doch etwas mehr befreunden und gangbare Wege weisen, damit das Projekt nicht unter dem Tisch fällt.

lichen Aufmachung, kann außerdem gerade im Frühling den Anhängern jeder Gattung Gelegenheit geben, sich auf die Mutter Erde und in engerem Sinne, auf die Heimat zu besinnen, der er sein Dasein verdankt. Gärten, die auch noch in unserer modernen Zeit sich von uns zur Natur hinüber und herüberwinden, dürfen durch den Sport nicht zerfurcht werden, sondern müssen gepflegt und erneuert werden, so sie zu zerreißen drohen. Einmal im Jahr sollte sich jeder Sportler dem Wandern widmen, das nicht ein Sport für sich, sondern das Bindeglied zwischen den verschiedenen Sportarten sein soll, in dem sich alle Sportjünger treffen. Die Zeit des Vorfrühlings und des Frühlings ist die Zeit des Wanderns, des Frühlens mit der Natur, der Kräftigung und des Suchens nach der Harmonie, die uns nur im innigen Verbundenheit mit der Mutter Natur zuteil werden kann.

Rasensport und Spiel

Fußball.

Kreismeister „W. f. L.“-Nürtingen gegen W. S. C. „Frifia“ (Viga) 1:2 (0:0), Endverhältnis 6:5 (3:1). Auf dem Frifia-Sportplatz fanden sich am Sonntagmorgen die Kreismeister und Anwärter für die Viga-Auscheidungsspiele W. f. L.-Nürtingen und W. S. C. Frifia (Viga) gegenüber, zu dem sich recht viele Sportfreunde eingefunden hatten. Dem Schiedsrichter, Herrn Wübbenhoff, von „Sportfreunde“ stellten sich folgende Spieler:

W. f. L. 1:

Poppen
D. Apelt J. Werts
M. Wente P. Jlen G. Werts
Nichter H. Noems Radtke Hinrichs G. Wente
Schienel R. Bergmann O. Bergmann Ludwigs
Wunderow Niemeier Brodmann
Michalsky Engelhardt
Gladow

W. S. C. Frifia (Viga).

W. f. L. hat Anstoß. In den ersten Minuten geht gleich ein lebhaftes Spiel ein. Ein Strafstoß für W. f. L. wird von Gladow gut gefangen. Beide Mannschaften erhält einen Freistoß. W. f. L. verpaßt gleich eine Tor Gelegenheit, findet sich aber ganz gut auf dem Rasenplatz. Spannende Momente kann man vor jedem Tor beobachten, Poppen bekommt recht viel zu tun; er rettet im letzten Moment. Die erste Ecke für W. f. L. wird abgewehrt, ebenfalls die zweite Ecke durch Gladow in schöner Weise. Da W. f. L. drängt, läßt sich der neue Torwart Frifias in seinem ganzen Können zeigen. Die gefährlichsten Angriffe von W. f. L. scheitern oft an dem rechtzeitigen Eingreifen von Michalsky. Wie stets, so bewährt sich Michalsky auch diesmal als vorzüglicher, gut ausgebildeter Spieler. Eine Hand für Frifia — Karl Bergmann schießt auf den Rasen. Jlen wehrt ab und Frifia erhält die 1. Ecke, welche ebenfalls abgewehrt wird. Ein Freistoß für W. f. L. schießt Richter direkt auf Gladow. Das Spiel gleicht sich immer mehr aus. Bei Frifia geht nun Michalsky in den Sturm, Luz in die Verteidigung. Nachdem noch eine Tor Gelegenheit von W. f. L. verpaßt war, ertönte der Halbzeitpfeiff. Torlos wechselt man die Seiten. W. f. L. hat nur eine Ecke im Voraus. Man hat Frifia Anstoß. Ehe sich W. f. L. noch recht befinnt, und kaum daß 4 Spieler den Ball berührt haben, knallt Ludwigs Tor 1 für Frifia. W. f. L. erhält die 3. Ecke. Michalsky rettet zur 4. Ecke, welche ins Aus geht. Neuberst lebhaft wird es auf dem Spielfeld, W. f. L. spielt nun etwas schärfer. Die 5. Ecke für W. f. L. wird ebenfalls nicht verwandelt. Nach 10 Minuten Spielzeit kann P. Jlen durch einen famosen Schuß gleichziehen (1:1). W. f. L. drängt nun, durch seinen Erfolg angepörrt. Michalsky ist inzwischen in seine alte Stellung zurückgegangen. Nach weiteren 5 Minuten wird das Tor von Frifia hart bedrängt. Hinrichs steht frei vor dem Tor und schießt direkt auf den Mann. Wieder ist

Betrachtet man im städtischen Kollegium unser Theater und den Vortzverein mit Recht als Kultur-Faktoren für unsere Bevölkerung, die finanzieller Hilfe bedürfen, dann möge man den Bau eines Hallenbades auch als solchen betrachten und Mittel dafür auswerfen, damit als sichtbares Zeichen die Nothwendigkeit dieses Baues auch von der Wilhelmshavener Stadtverwaltung anerkannt ist. Dann hätte man wenigstens einen Schritt in dieser Sache vorwärts getan.

Vielleicht kommen wir in den Festsstädten aber schon eher zu einem Hallenbade, wie wir uns alle träumen lassen. „Offiziell“ ist von diesem Projekt allerdings noch nichts bekannt, fobiel kann aber schon mitgeteilt werden, daß sich eine hiesige Körperchaft schon eingehend mit dem Bau eines Bades befaßt, das als Seil- und Reinigungsbad gedacht ist. Ueber das „wie, was und wo“ möchten wir im Hinblick auf den 1. April lieber nichts verlauten lassen, denn wir haben gerade in den Festsstädten mit Recht Pessimisten genug, die nicht eher etwas glauben, bevor sie es mit den Händen greifen können oder es wirklich vor sich sehen. H.

W. f. L. im Vorteil, als Richter von Michalsky hart abgedrängt wird. Alles ist nun so schön verlaufen, als im Spiel der J. Werts ein Eigentor schießt, trotzdem Poppen zum Eingreifen bereitstand. Dieses selbstverschuldet Tor hätte nicht nötig getan. Die 6. Ecke für W. f. L. wird ebenfalls in letzter Sekunde durch Michalsky gerettet, wo 3 W. f. L.-Spieler allein vor dem Tor standen. Der Torwart Gladow war direkt Klasse. Poppen verstand sein Handwerk ebenfalls vorzüglich. Die 2. Ecke für Frifia geht ins Aus. Wegen Hand im Strafraum wird Frifia ein Elfmeter zugesprochen. Karl Bergmann schießt und Poppen hält den Ball sauber zur 3. Ecke. Frifia drängt jetzt auch, aber es will zu keinem Erfolge kommen. Kurz vor Schluß wird noch ein Ball gegen den Pfosten des W. f. L.-Tores geschossen. Frifia gibt nun alles her und die 4. Ecke wird zur 5. Ecke. Nachdem noch Poppen in letzter Minute schwere Arbeit erhält, ertönt der Schlußpfeiff. Frifia hatte somit einen knappen Sieg errungen. Der Schiedsrichter war beiden Parteien gerecht. Von W. f. L. gefielen am besten: Torwart Poppen, weiler Apelt, P. Jlen und Gebrauer Wente. Von W. S. C. Frifia (Viga) bewährten sich vor allem: Torwart Gladow, ferner Michalsky (sehr gut), Engelhardt, Wunderow und Ludwigs. Alle anderen Spieler taten ihre Pflicht. Bemerk sei noch, daß keinerlei Unzutüftigkeiten vorgekommen sind, beide Mannschaften befehligen sich eines äußerst fairen Spiels. W.

W. S. B. Ref. — Frifia Reserve 3:1. W. S. B. hatte den Ernst der Lage erfaßt und wollte nicht den Schwanz der Tabelle zieren. Frifia scheintbar nicht, denn man hatte sich einen Torhüter mitgebracht, der beim Verbleiben eine hohe Niederlage nicht erspart hätte. So nur mit 10 Mann angetreten, mußte Frifia nach dem Ausschneiden des Torhüters nur mit 9 Mann kämpfen. W. S. B. hatte eine gute Elf aufgebaut, aus welcher vor allem der talentierte Mittelflächer Schulte hervorragte. Das Spiel bot nur in der ersten Hälfte etwas. In der zweiten Hälfte spielte sich der ganze Kampf fast ausschließlich in der Freijahlfte ab. Wenn das Resultat nicht höher ausfiel, ist dies einestheils dem Sturm des W. S. B., andererseits dem guten Arbeiten des Torhüters zuzuschreiben. Anmerkenswert ist es, daß Frifia bei einem Vorstoß vor Schluß noch den Ehrentreffer erzielen konnte.

W. S. B. — W. f. B. Varel 1:1. Durch diesen Sieg hat sich die 2. des W. S. B. die Spitze der Klasse geholt. Beide Mannschaften zeigten ein sehr gutes Spiel, welches vom Anfang bis zum Ende einen spannenden Verlauf nahm.

W. S. B. 3 — W. f. B. Varel 2:0. Trotzdem alle Mannschaften des W. S. B. bald spielten, war auch die 3. gut besetzt und Varel mußte eine hohe Aufgabe mit nach Hause nehmen.

W. S. B. 1. Jugend — W. f. L. 1. Jugend 6:1. Die W. S. B.-Elf zeigte ein vorzügliches Spiel und konnte leicht gewinnen. Die W. f. L.-Mannschaft enttäuschte. Man hat schon bessere Spiele von ihr gesehen.

Fußball in Bremen. Pokalspiel: W. f. B. Oldenburg — Frifia-Oldenburg 2:3. Privatspiele: W. B. L. S. — Werber 1:1, Union — Borussia-Harburg 3:3, Kommet — Hemelingen 4:1, Volkmerhausen — Stern 4:4. Die beiden Oldenburger Ortsrivalen W. f. B. und Frifia trafen sich im Pokalspiel. Frifia war die glücklichere Mannschaft und behielt mit 3:2 die Oberhand.

Am den Kampfspiel-Pokal. Die Vorrunde um den Kampfspielpokal brachte ein überraschendes Ergebnis: Norddeutschland besiegte die Vallen erst in der Verlängerung 3:1 (1:1, 1:1)!

Fußball in Berlin. In Berlin wurde am Sonntag und am Sonntag vormittag die 3. Pokalrunde abgewickelt; außerdem gab es noch einige Privatspiele. Im Pokal konnte Tennis-Borussia ohne die gegen Südostdeutschland tätigen Repräsentativen den Spandauer B. C. mit 9:7 (6:3) schlagen.

Fußball in Süddeutschland. Der süddeutschen Fußballmeisterschaft gab es am Sonntag zwei Spiele. In Frankfurt gewann der Fußballvorverein mit 4:2 (2:0) gegen den F. B. Saarbrücken; in Mann-

heim spielten der dortige W. f. B. und der Karlsruher F. B. 2:2 unentschieden.

Das erste Hallen-Fußballspiel in Deutschland. Das erste Fußballspiel in der Halle ging am Sonntag abend in der Dortmunder Westfalenhalle vor sich. Der Berliner Meister Hertha (W. S. C.) war zu einem Spiel gegen Dortmund 95 verpflichtet. Nach einem interessanten Verlauf konnte die Berliner Mannschaft mit 4:2 (1:0) siegreich bleiben.

Fußball-Länderspiel Holland — Schweiz 5:0 (3:0).

Gautag des Ganes Wilhelmshaven-Nürtingen des N. F. B. Am vergangenen Sonntag fand der ordentliche Gautag des Ganes Wilhelmshaven-Nürtingen statt. Nachdem die Berichte des alten Vorstandes angehört und genehmigt waren, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt und durch ein dreifaches Hipp-Hipp-Gurra für seine geleistete Arbeit gedankt. Bei der Neuwahl wurden gewählt: zum Vorsitzenden Schneider (W. S. B.), Schriftführer Reinthal (W. f. B.-Varel), Kassierer Konzewski (Sportfreunde), 1. Beisitzer Neefe (W. f. B.-Varel), 2. Beisitzer (W. f. L.). Da keinerlei Anträge vorlagen, konnte die Tagung bald ihren Abschluß finden. Der Vorsitzende machte die Vereinsvertreter noch darauf aufmerksam, daß nur ein geistliches Zusammenarbeiten den nicht zu vermeidenden schwierigen Stand der einzelnen Vereine beheben kann. Darum bittet er, mit dem umgebenden Vertrauen zu dem neuen Vorstand, diesen Weg zu beschreiten, damit die Arbeit der einzelnen Vereine dem Gesamtzweck des Sportes diene. Mit einem Hoch auf den deutschen Sport schloß er dann die Tagung.

Kommende Spiele.

Das Spielereignis am 2. Oftertage. Hammer Spiel-Vereinigung — W. S. B. Die Verpflichtung dieses erstklassigen Gegners bedeutet ein großes sportliches Ereignis für die Festsstädte. Bisher hatten wir nur die Möglichkeit, durch die Sportpresse die Leistungen solch erstklassiger Vereine zu bewundern, nun ist es der Zeitung des W. S. B. gelungen, den ehemaligen Westfalenmeister und jetzigen Tabellenzweiten zu verpflichten. Nur ungünstige Umstände ließen H. S. B. einen Punkt hinter Arminia-Bielefeld zurückbleiben und verjagten der Mannschaft die Teilnahme an der Vorrunde um die deutsche Meisterschaft. Alleine das Torverhältnis von 124:32 besagt, daß es sich um eine Meisterschaft handelt. Das Spiel wird eine Kräfteprobe für den W. S. B. bedeuten, denn am dem Ergebnis wird festzustellen sein, ob der W. S. B. das Zeug gehabt hätte, in der Vorrunde zu bestehen. Presseberichte sprechen sich über das Können der Oftertage recht lobend aus. Es wird dem hiesigen Sportpublikum also am 2. Oftertage 3 Uhr auf dem W. S. B.-Platz ein Spiel geboten, wie wir es lange nicht mehr sahen. Da die W. S. B.-Mannschaft augenblicklich sehr gut besetzt und in guter Verfassung ist, darf man auf den Ausgang des Treffens gespannt sein. Ein Sieg der einheimischen Farben würde dem hiesigen Fußballsport weit über die Grenzen der Provinz Ansehen verschaffen. Es wird an der Teilnahme der hiesigen Einwohnerchaft liegen, ob mehr solch großer Spiele in Zukunft abgeschlossen werden können, und dieses ist unbedingt erforderlich, um den Gesamtwert des hiesigen Sportes zu fördern. Der W. S. B. steht mit Altona 93 und dem Hamburger Sport-Verein in Verbindung und muß den Abschluß dieser Spiele von dem Besuch des Oftertages abhängig machen, da die Gewähr gegeben sein muß, daß sich derartige Spiele finanzieren lassen.

Die Viga-Auscheidungsspiele sind nunmehr ausgetost. Am 18. April wird „Eintracht“-Bremen gegen W. f. L. zunächst kämpfen, dann gegen W. f. B.-Oldenburg am 25. April, ferner am 18. Mai gegen Spiel und Sport-Emden und am 24. Mai gegen W. f. L. „Hohenzollern“-Bremen; zuletzt wird der Kampf W. f. L.-Nürtingen gegen den Sportklub „Wulsdorf“ am 30. Mai stattfinden. Die Spiele am 18. April und 30. Mai finden hier in Wilhelmshaven statt.

Frifia (Viga) — W. S. B. (Viga). Am Karfreitag nachm. 3 Uhr treffen sich die beiden Ortsrivalen auf dem W. S. B.-Platz. Da das letzte Treffen wegen des heftigen Sturmes kein einwandfreies Urteil über die Stärke der beiden Mannschaften zuließ, ist dieses Spiel erneut angelegt worden.

Tennis.

Eröffnung der Spielzeit am 1. 4. 26. Die gumm Witterung der letzten Woche hat es ermöglicht, die Arbeiten auf den Tennisplätzen des W. S. C. Frifia in der Hauptsache zu Ende zu führen. Unter großen pelumären Opfern hat der Verein es sich angelegen sein lassen, die Platzanlage so herzurichten, daß sie allen Anforderungen entspricht. Die beiden vorderen Plätze sind spielfertig, am 3. Platz wird zzt. noch gearbeitet, jedoch ist mit baldiger Inbetriebnahme zu rechnen. Unterkunftsraum und Kaffeehäuse sind gründlich hergerichtet und prangen im neuen Farbenanstrich. Das neue Gebäude ist fertig, es enthält zwei Umkleekabinen, den Geräteraum, Waschgelegenheiten und die Toiletten. Ferner sind auch die gärtnerischen Anlagen verschönert. Die Gesamtanlage befindet sich also in einem Zustand, der die Gewähr bietet, daß zunächst die sportliche Betätigung der Mitglieder voll zu ihrem Recht kommt, daß dann aber auch die Möglichkeit besteht, im Freien, unter schattigen Bäumen, schön

Erkunden der Erholung zu verdrängen. Die diesjährige Spielzeit wird am Donnerstag, den 1. April, nachm. 5 Uhr, eröffnet, es können daher die Osterfeiertage schon eifrig ausgenutzt werden. Interessenten, auch Nichtmitglieder des Vereins, sind zu dieser Eröffnung freudigst eingeladen. Die Spielzeit verspricht regen Sportbetrieb, da — abgesehen von den bereits vorliegenden zahlreichen Anmeldungen von Spielern — schon mehrere Angebote zu Wettkämpfen mit Vereinen anderer Städte eingegangen sind, so daß mit interessanten und anregenden Spielen hier am Ort und außerhalb zu rechnen ist. Um auch den nicht hier ständig anwesenden Personen die Ausübung des Tennissports zu ermöglichen, können, bei Einführung durch Vereinsmitglieder, Gastkarten für einzelne Tage, Wochen oder Monate ausgestellt werden. Auskunft erteilt E. Blumenthal, Güterstraße 83.

Hockey.

Um den Hockey-Silberpokal. Die Zwischenrundenspiele um den Silberpokal des Deutschen Hockey-Bundes werden am 18. April ausgetragen. Es haben Süd gegen Mitteldeutschland und Berlin gegen den Vaterverband anzutreten.

Hockey in Berlin. Im Berliner Hockeysport gab es am Sonntag eine große Ueberraschung, da der Berliner S. C. vom B. S. C. mit 11:0 (7:0) geschlagen wurde.

Damen-Hockeykampf Berlin—England. Der interessante Kampf findet nunmehr endgültig am Ostermontag auf dem Platze des Berliner Sportklubs statt.

Turnen und Turnspiele

Turnen.

Nordwestdeutsche Meisterschaft in der D. L. im 10-Kilometerlauf. In Bremen kam bei vorzüglichem Wetter und unter sehr guter Beteiligung vor einer außerordentlich großen Zuschauermenge die nordwestdeutsche Waldlaufmeisterschaft zum Austrag. Es nahmen teil die besten vollstündlichen Turner der Kreise 4 (Norden), 5 (Unterweser Ems) und 6 (Hannover-Braunschweig).

Henri Nischers vom M. L. S. Ebbeshe (6. Kreis) gewann die nordwestdeutsche Meisterschaft im 10-Kilometerlauf in 33 Minuten 54,2 Sek.

Den Mannschaftslauf gewann der Bildungsberein von 1845 Hamburg.

Leichtathletik.

Der deutsche Olympia-Ausschuß für die Spiele in Amsterdam tagte am Donnerstag in Berlin. Staatssekretär a. D. Lewald teilte mit, daß eine vorläufige Einladung zur Teilnahme vom holländischen Olympischen Komitee eingegangen sei, der die amtliche Einladung noch folgen solle. — Zu einer großzügigen Spende hat sich der Verlag Ullstein entschlossen, dem wärmsten Dank gebührt. Mit ihr sei die Durchführung großzügiger Maßnahmen gewährleistet. — Generalsekretär Diem sprach über die Vorbereitung zur Beschickung der Spiele. Er wünschte die Auslese von Talenten und ihre Weiterbildung. Er empfiehlt, den Unterrichtsministerien der Länder die Einführung von Olympia-Wettkämpfen nahelegen. Geeignet erscheinende Schüler sollten dann zu besonderen Lehrgängen im Deutschen Stadion zusammengezogen werden.

Geländelauf-Meisterschaft im Nordd. Fußball-Verband. Die Geländelaufmeisterschaft des Nordd. Fußballverbandes in Blankenese sah Petri (S. V. Hellas) Hamburg als Sieger vor Dredmann, Polizei Hamburg.

Schwerathletik

Neue Weltrekorde im Gewichtheben. Dem bekannten bayerischen Schwerathleten Wölper-München gelang es, anlässlich des kürzlich stattgefundenen Ehrenabends des Wölper-Gaues München, den Weltrekord im beidarmigen Drücken auf 185 Pfund und im beidarmigen Stoßen auf 230 Pfund zu verbessern. Die bisherigen Rekorde wurden von Guaf-Bern mit 180 Pfund bzw. Rosinet-Wien mit 223 Pfund gehalten. Gleichzeitig konnte auch der jugendliche Schwerathlet Wölper-München mit 130 Pfund im Bantamgewicht einen neuen deutschen Rekord im linksarmigen Reißen aufstellen.

Der erste offizielle Länderkampf der D. A. S. B. in Deutschland. Nach kürzlich getroffenen Vereinbarungen zwischen der „Federation Francaise de Poids et Halteres“ und dem Deutschen Athletik-Sportverbande findet nunmehr am 18. April d. J. in Mannheim der Länderkampf Deutschland—Frankreich im Gewichtheben statt, der in der schwerathletischen Sportwelt mit besonderer Spannung erwartet wird. Die deutsche Mannschaft wird voraussichtlich bestehen aus: Friedrich-Nürnberg, Rheinfrank-Mannheim, Zimmer-Würzburg, Rang-Feuerbach und Straßberger-München.

Flugsport

Deutscher Seeflug-Wettbewerb 1926. Der vom 11. bis 27. Juli stattfindende Seeflug-Wettbewerb des Deutschen Luftfahrtverbandes Bremen findet in ganz Deutschland rege Beachtung. Bekanntlich wird bei dem Flug auch das Jagdgebiet überflogen werden. Für Wettbewerber, die die Etappenreden mit der größten Zuverlässigkeit, d. h. dem besten Verhältnis von Durchschnitts- zu Startgeschwindigkeit zurücklegen, ist außer den sonstigen Preisen noch ein Zusatzpreis von 65 000 Mark ausgehoben.

Jugendherbergfragen — Jugendherbergfürsorge

Zur Mädchenherbergfrage in den Industriestädten.

Nachdem der Gründer des Jugend-Herbergswesens in Deutschland, Richard Sejmman, im Sauerlande seine für die deutsche Jugend so bedeutungsvollen Pläne in die Tat umsetzte und Herbergen für die naturhungrige Jugend schuf, sind, wie in allen Städten des Deutschen Reiches, auch am Jabelstrand Unterlunfts-räume für die Jugend geschaffen, die billige und gute Uebernachtungsmöglichkeiten bieten.

Dem hiesigen Zweigausschuß für deutsche Jugendherbergen kann das Zeugnis ausgestellt werden, daß er nach besten Kräften das jabelstädtische Herbergswesen gefördert hat. Wer die Schwierigkeiten kennt, mit denen dieser Ausschuß die Gründung des hiesigen Zweigausschusses vollzogen hat und welcher uneigennütigen Arbeit es bedurfte, aus dem Nichts etwas zu schaffen, der wird ihm hohe Anerkennung nicht ver-sagen können.

Es ist an dieser Stelle zu verschiedenen Malen darauf hingewiesen, daß für die männliche Jugend in der Jugendherberge an der Kanalstraße eine gute Unterlunftsstätte geschaffen wurde und es wurde betont, daß es notwendig sei, der weiblichen Jugend ebenfalls eine würdige Unterlunftsstätte zu bieten. Daß diese ein Bedürfnis ist, bedarf wohl keiner Frage, denn es war im letzten Jahr einfach nicht möglich, auch nur einen Bruchteil der Anfragen nach Unterkunft zu berücksichtigen.

Daß der hiesige Zweigausschuß für deutsche Jugendherbergen den sich ständig steigenden Anforderungen kaum gewachsen ist, wird wohl einleuchten, wenn man bedenkt, daß wesentliche Geldmittel nicht zur Verfügung stehen und die Glieder des hiesigen Zweigausschusses durchweg nicht gerade mit großen irdischen Gütern gesegnet sind. Idealkisten reinsten Wassers sind es zum Teil, die nach allen Regeln der Kunst — fechten gehen, um der Jugend zu einem Heim zu verhelfen. Sollte dies nicht Ansporn sein für viele, auch mit der Tat für die hiesige Jugendherbergfrage sich einzusetzen?

Der Bürgerliche Frauenbund der Industriestädte hat es

sich nicht nehmen lassen, auch in diesem Jahre einen Unterhaltungsabend zugunsten der hiesigen Jugendherbergen zu veranstalten, der erfreulicherweise vom besten Erfolge gekrönt war. Nach Abzug der Kosten konnte ein Reinertrag von ca. 450 Mark verbucht werden; dieser soll ausschließlich dem Jugendherbergswesen zugute kommen. Der hiesige Zweigausschuß für deutsche Jugendherbergen gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß der Bürgerliche Frauenbund für die zu errichtende Mädchen-Herberge in der Kanalstraße — Matratzen stifte (die feinerzeitige größte Sorge des hiesigen Zweigausschusses für deutsche Jugendherbergen, für die Knaben-Herberge 30 Matratzen zu beschaffen, hat der Bürgerliche Frauenbund ja auch glänzend gelöst) — Und dann noch, lieber Bürgerlicher Frauenbund, diesmal dürfen es dreiteilige Matratzen sein, die sich in der Oldenburger Herberge so vortrefflich bewährt haben. Auch Bettwäsche möchte der nimmer-satte hiesige Zweigausschuß noch gern haben! Wer hierfür in Frage kommt, darüber ließe sich ja noch reden. — — —

In Verbindung mit diesen Jugendherbergfürsorge sei auch einmal ein Moment gestreift, das die hiesige Geschäftswelt im allgemeinen und dem Verkehrsverein der Industriestädte im besonderen angeht.

Am 31. Mai jährt sich zum 10. Male der Geburtstag des Sieges am Stageraal. Aus vielen Teilen Deutschlands sind beim hiesigen Zweigausschuß für deutsche Jugendherbergen bereits Anfragen eingegangen, ob Unterkunft für den 31. Mai resp. 1. Juni zu haben sei. Der vorhandene Raum in den hiesigen Jugendherbergen genügt bei weitem nicht, die Jugend beiderlei Geschlechts für diese Tage unterzubringen. Dem Verkehrsverein erwächst in Verbindung mit dem hiesigen Zweigausschuß für deutsche Jugendherbergen eine dankbare Aufgabe, die Unterbringung der vielen jugendlichen Nordseefahrer zum 10jährigen Stageraal-Gedenktage schon jetzt zu sichern. Es wäre auch im Interesse der hiesigen Geschäftswelt zu begrüßen, wenn diese Anregung auf fruchtbaren Boden fiele. H.

Luftfahrt-Ausstellung. In der Zeit vom 16. Mai bis 6. Juni findet in Rassel eine vom Mitteldeutschen Flugverband veranstaltete Luftfahrt-Ausstellung statt, die einen umfassenden Ueberblick über sämtliche Gebiete der modernen Luftfahrt geben will.



Die Bahnbrecherin gymnastischer Erziehung. Frau Dr. Mensendieck.

Die Begründerin des in der ganzen Welt verbreiteten „Mensendieck-Systems“ ist, von Newyork kommend, in Berlin eingetroffen. Auf Veranlassung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen hielt sie vor einem großen Kreise von Fachkundigen beiderlei Geschlechts, Lehrern und Pressevertretern einen bedeutungsvollen Vortrag, dem hochinteressante Filmaufnahmen folgten. Frau Dr. Mensendieck ist Deutschamerikanerin.

Rad und Auto.

Vom deutschen Klein-Auto. Die deutsche Automobil-Industrie ist unablässig bemüht, Wege zu finden, um mit der ausländischen Auto-Konkurrenz gleichen Schritt zu halten, resp. sie zu überflügeln. Die schlechten Wirtschaftsverhältnisse in Deutschland haben auch unsere Auto-Industrie vor Aufgaben gestellt, die zu lösen, ihr nicht gerade leicht wurden. Die guten Vorkriegszeiten, wo der schwere deutsche Qualitätswagen das A und das D bildete, sind für unabherrschbare Zeit vorüber, denn der Durchschnittsdeutsche, ob Geschäfts- oder Privatmann, kann sich nur in seltensten Fällen den für die heutige geldarme Zeit teuren großen Wagen erlauben. Der deutsche Konstrukteur wurde in Anbetracht dieser Verhältnisse vor die Aufgabe gestellt, einen Wagentyp zu konstruieren, der niedrige Anschaffungskosten mit geringen Betriebskosten verband. Man kann sagen, daß aus diesen Verhältnissen heraus das deutsche Kleinauto entstand, von denen in verschiedenen Typen die Straßen unserer Städte und Ortschaften gegenwärtig befahren werden. Uplängst ist ein neuer

deutscher Kleinautotyp in unseren Städten zu bemerken, der ob seiner eigenartigen und doch schlichten Konstruktion allgemein auffällt. Es handelt sich hier um den Wagen, den die Hannoverische Maschinenbau-Aktion-Gesellschaft herausgebracht hat, den „Kleine Hanomag“. Bei dem Bau dieses Wagens ist im Gegen-satz zu allen anderen Typen der Motor im Hinterteil des Wagens angebracht, was zur Folge hat, daß die Luftströmung, die der laufende Motor erzeugt, hier absolut forfällt. Ein Vorzug, der nicht zu unterschätzen ist. Ueber die einfache Bedienung infolge der überaus günstigen Motor-Lagerung sprechen sich Besitzer dieses Wagens recht lobend aus und erwähnen besonders, daß bei 5000 Kilometer und mehr Laufzeit weder Strömungen noch Reparaturen nötig gewesen seien. Der „Kleine Hanomag“ kann statt wie große Wagen für 40 und 50 Pfg. den Kilometer für 25 Pfg. bei Tagesfahrten infolge seines geringen Benzin- und Gummi-Verbrauchs zurücklegen, also eine Ersparnis, die dem Fahrgast zugute kommt. Die Anschaffungskosten dieses billigen deutschen Qualitätswagens stellen sich für offene Wagen auf 2500 Mark, für solche mit Aufsatz und für Diesewagen auf 3000 Mark und für Wagen mit Limousine auf 3000 Mark. Wellblech-Varagen sind fix und fertig für 225 Mark zu haben. Nähere Auskunft erhalten Interessenten gern beim hiesigen Vertreter des „Kleinen Hanomag“, Herrn Fr. Sperlich, Rühringen, Wilhelmshavenstraße 35, der in seinen neu errichteten Ausstellungsräumen sämtliche genannten Typen dieses Kleinautos ausgestellt hat. H.

Regelsport

Eine neue Bundesregelbahn. Die vierte vor-schriftsmäßige Bundesregelbahn ist jetzt fertiggestellt und zwar im „Deutschen Hause“, Wespert Fritz Kunde, an der Wischmarktstraße. Die schöne Doppelbahn wurde erbaut von der Firma Schulz und Hoffmann und am 12. März ihrer Bestimmung durch eine Eröffnungsfeier übergeben. Anschließend fand ein Preisfest um Schinken und sonstige fetter Preise statt. Hierbei wurden gute Resultate erzielt, und die einwandfreie Beschaffenheit der Bahn allgemein gelobt. Unter den Preissträgern befanden sich auch einige Damen, woraus man sehen kann, daß auch unsere Damentengettlubs tüchtig geübt haben. Auf der Rechtsbahn erhielt Herr Diekmann den 1. Preis mit 24 Holz, den 2. Preis Herr Hlogowski mit 32, den 3. bis 6. Preis die Herren Hüdel, Woender, Kochan und Otto Taubenrauch mit je 31 und den 7. und 8. Preis Frau und Herr Nordhausen mit je 30 Holz. Auf der Linksbahn erhielt den 1. Preis Herr Hüdel mit 32 Holz, den 2. bis 5. Preis die Herren Witt, Wammen, Woender und Herrn. Taubenrauch mit je 31 Holz, den 6. Preis Frau Schulz mit 30 Holz und den 7. und 8. Preis die Herren Range und Diekmann ebenfalls mit je 30 Holz.

Allerlei Sportliches

Reichsgesundheitswoche vom 18. bis 24. April. Seitens der ärztlichen Spitzenverbände ist die Weisung an die Ärzte des Reiches ergangen, sich für die Bestrebungen der Reichsgesundheitswoche einzusetzen und bei den örtlichen Veranstaltungen in Stadt und Land an führender Stelle mitzuwirken. Es kann die Tatsache nicht bestritten werden, daß gerade in schwierigen Zeiten wie der gegenwärtigen der Gesundheitszustand

der Bevölkerung besonders bedroht ist und Aufricht. j und Belehrung darum um so mehr erforderlich sind. Es steht zu hoffen, daß die Förderung aller sozialen und hygienischen Bestrebungen gerade jetzt auf einen besonders günstigen Nährboden fällt.

Radmachers neuer Weltrekord. Bei den Schwimm-wettkämpfen des Buffalo-Nistetenlubs unterbot Erich Rademacher seinen eigenen Weltrekord über die 200-Meter-Strecke um 1/2 Sekunden. Seine Zeit war 2 Minuten 49 Sekunden, sein früherer Rekord 2 Min. 50 1/2 Sekunden. Diese Zeit muß als ganz hervorragend bezeichnet werden. — Auch dem Klübleraden Frölich war endlich ein Sieg beschieden. Er schlug über 50 Yards Friesil Goltier nach scharfem Kampfe knapp, aber sicher in 26,2 Sekunden. Dem beiden Magdeburger Hellenen wurden begeisterte Rundgebungen dar-gebracht.

Oxford—Cambridge. Den Universitäts-Ruben-wettkampf Oxford—Cambridge gewann Cambridge überlegen mit 5 Längen.

Fechter-Städtekampf. Im Fechter-Städtekampf Berlin—Hamburg—Hannover—Leipzig blieb wiederum Hamburg siegreich.

Reichstagsausschuß für körperliche Erziehung. Den langjährigen Bemühungen des Deutschen Reichsaus-schusses für Leibesübungen, die mit seinen „Sieben Forderungen“ an die verfassunggebende Nationalver-sammlung in Weimar begonnen haben, ist es nunmehr gelungen, die Gründung eines Organs im Reichstag anzugehen, das die Frage der körperlichen Erziehung behandelt. Der Vorkosten-Ausschuß des Reichstages hat auf Grund der Eingabe des W.N. vom 11. März 1925 beschlossen, einen „Interfraktionellen Ausschuß für körperliche Erziehung“ zu begründen und somit eine aus allen Parteien zusammengesetzte Beratungs-stelle zu schaffen, die die Aufgaben des Reichs auf diesem Gebiet behandelt. Nunmehr sind die Vertreter der Turn- und Sportfrage nicht mehr allein des Schrift-verkehrs und der Einzelberhandlungen mit den Mitglie-dern des Reichstages angewiesen, sondern können mit ihnen zu gemeinschaftlicher Aussprache und einem Aus-tausch der Meinungen gelangen. Dadurch ist die Sache der Leibesübungen in der Reichsverwaltung um einen wichtigen Schritt vorwärts gekommen, und es wird von den Persönlichkeiten, Abgeordneten und den Sach-verständigen unseres Gebietes abhängen, was das Reich in Zukunft für die Sache der Leibesübungen tun wird. Die Gründungsitzung des Ausschusses fand am Mittwoch, den 17. Februar, im Reichstag statt.

Schach.

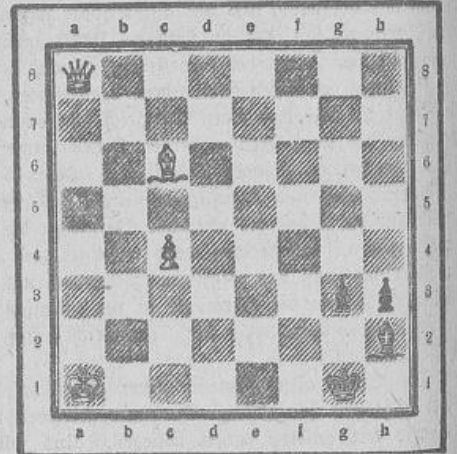
Unsere Schachzettel.

Vieleachen Wünschen unserer Leser nach einer Schachzettel entsprechen wir hiermit und hoffen, durch diese Bereicherung unserer Sportbeilage den Freunden dieses schönen Spiels Anregung zu bringen und Freude zu bereiten. Als erste Aufgabe bieten wir ein hübsches Endspiel aus dem gegenwärtig schwebenden

Oesterreichischen Problem-Turnier

bearbeitet von Dr. Tarasch.

Aufgabe Nr. 1.



Weiß zieht und setzt in fünf Zügen matt. Weiß 4 Steine: Ka1; Da8; Lc6; Bc4. Schwarz 4 Steine: Kgl; Lh2; Bg3; h3. Eine hübsche und trotz der fünf Züge recht leichte Auf-gabe von endspielartigem Charakter.

Lösungen erfolgen jeweilig in nächster Nummer. Die Schriftleitung.

Die Endspiele des Semmering-Turnier. Im Semmeringer Schachturnier schlug Spielmann Niengowitsch und hat somit die besten Aussichten auf den 1. Preis.

Wettkampf Hamburg—Bremen. In einem Welt-kampf zwischen dem Hamburger Schachklub und der Bremer Schachgesellschaft blieb Bremen mit 5 1/2:4 1/2 Punkten Sieger.

Der Kongreß des Schachischen Schachbundes zu Dresden beginnt am 1. April. Es findet ein Meister-turnier von internationalem Charakter unter zehn Teil-nehmern statt. Ferner finden statt ein Turnier um die Bundesmeisterschaft, Haupt- und Nebenturniere, ein Damenturnier sowie ein Länderwettkampf zwischen Deutschland und Oesterreich, endlich die Feier des 50-jährigen Bestehens des Dresdener Schachvereins.

Bekanntmachungen.

W. S. C. „Frisia“ e. V. W'haben. Monatsversammlung im Clubheim Lohse am Donnerstag, den 1. April d. J., abends 8.30 Uhr. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.

W. S. C. Frisia, Tennisabteilung. Eröffnung der diesj. Spielzeit am Donnerstag, den 1. April, nachm. 5 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

Der Tennisausschuß